

Westfälische Zeitung

Die Westfälische Zeitung ist am 6. April 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“ gegründet. Sie erscheint mit den Beilagen „Welt und Wissen“, „Literarische Rundschau“, „Die Welt der Frau“, „Aus dem Reiche der Technik“, „Schule und Haus“, „Landwirtschaft und Gartenbau“ an jedem Wochentag. Geschäftsstelle und Redaktion: Niederrheinstraße Nr. 27. Fernsprecher: 61, 62, 63, 64.

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Nr. 135

Bielefeld, Dienstag, 13. Juni 1933

123. Jahrgang

66 Nationen vertreten

König Georg eröffnet die Weltwirtschaftskonferenz

„Alle Nationen leiden an einer gemeinsamen Krankheit“

London, 12. Juni.

Am Montag steht ganz London im Zeichen der Weltwirtschaftskonferenz, zu der die Vertreter von 66 Nationen erschienen sind. Alle großen Gebäude, besonders die Hotels und Geschäftshäuser haben geflaggt. Schon um 12 Uhr stand eine große Menschenmenge vor dem Konferenzgebäude, um die Ankunft des Königs von Schloß Windsor zu erwarten. Der Hauptsaal sieht wie ein großer Schulsaal aus, wo die Teilnehmer in langen, grün gestrichelten Stuhlreihen und an grünen Tischen sitzen. Die deutschen Abgeordneten sitzen in der vordersten Reihe in der Mitte und in einen Teil der zweiten Reihe.

Die Tagespresse widmet der Weltwirtschaftskonferenz große fettgedruckte Schlagzeilen. Überall wird von der größten und schicksalsschwersten Konferenz seit Versailles gesprochen. Die Versailler Konferenz, so heißt es in der „Evening News“, beendete den Krieg, die Weltwirtschaftskonferenz, so hofft man, wird die Depression beenden. Die Eingangshalle des Konferenzgebäudes ist mit einem Baldachin für den König und sein Gefolge überdacht. Prachtvolle Ausschmückung der Treppen und in den Räumen bringt einen freundlichen Ton in das Bild. Kurz vor 14.40 füllte sich die Versammlungshalle. Diplomaten nehmen auf der rechten Seite des Saales, die 168 Vertreter der 66 beteiligten Nationen mit ihren Sachverständigen in der Mitte des Raumes Platz und rund herum gruppieren sich über 400 Journalisten aus aller Herren Länder. Es wird plötzlich still im Saal.

Der König ist in seinem Automobil vorgefahren.

Am Eingang empfängt ihn der Ministerpräsident Macdonald in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz, der frühere Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond und der Sekretär Avenol. Die Versammlung erhebt sich, der König tritt ein, er verbeugt sich und betritt dann das Podium, von wo aus er seine Rede hält, die durch den Funk in die ganze Welt übertragen wurde.

Die Ansprache des Königs.

Der König hielt eine längere Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ich glaube, dies ist das erste Mal in der Geschichte, daß ein souveräner Herrscher bei der Eröffnung einer Konferenz aller Staaten den Vorsitz geführt hat. Ich wünsche meine Befriedigung darüber auszudrücken, daß eine solche Versammlung möglich war und meine Erwartung, daß diese allgemeine Berufung zur Beruhigung führen wird.“

Ohne den Völkerbund und die Ideale des Völkerbundes bezweifle ich, ob diese Versammlung hätte jemals stattfinden können. Die Welt befindet sich in einem beunruhigenden Zustand und für Sie, meine Herren, die von heute das Werk der Wiederherstellung beginnen, ist die Aufgabe schwer. Sie kann nur mit gutem Willen und ernstester Zusammenarbeit erfüllt werden. Meine Herren Abgeordneten, ich reiche Ihnen die Hand

und wünsche von ganzem Herzen, daß Ihre Bemühungen zu einem glücklichen Ergebnis führen werden, das die Völker der ganzen Welt mit Ungeduld erwarten. Ich erkenne die Größe der Aufgabe dieser Konferenz voll und ganz an. Aber es bestehen Anzeichen eines wirklichen Wunsches zu einer Einigung zu kommen, die mich mit Hoffnung erfüllen.“

Alle Nationen leiden an einer gemeinsamen Krankheit.

Sie zeigt sich nur zu klar durch das Ansteigen der Arbeitslosenziffer.

Angeichts einer Krise, die wir alle erkennen, appelliere ich an alle, für das höchste Wohl der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Es kann nicht außerhalb der Kräfte der Menschheit

liegen, die großen Quellen der Welt zu benützen, um den materiellen Fortschritt der Zivilisation sicherzustellen. Keine Verringerung dieser Quellen ist eingetreten.

Im Gegenteil haben sich die Erfindungen, die Entdeckungen und die Organisation ihrer Möglichkeiten zu einem solchen Ausmaß vermehrt, daß der Überfluß der Produktion selbst neue Wege geschaffen hat, und zusammen mit diesem erstaunlichen materiellen Fortschritt ist eine neue Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen und der

Welt der Zusammenarbeit

zwischen ihnen in Erscheinung getreten.

Jetzt ist die Gelegenheit, dieses neue Bewußtsein, die gemeinsamen Interessen der Menschheit auszuwerten in dem festen Glauben, daß gegenseitige Aussprache der erste Schritt zum richtigen Handeln auf dieser Konferenz ist.“

Nachdem der König von England seine Rede beendet hatte, begleitete Macdonald, Sir Drummond und Avenol den König aus dem Gebäude heraus.

Darauf hielt

Ministerpräsident Macdonald

seine Eröffnungsrede in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz. Er sagte u. a.: daß die Aufgaben der gegenwärtigen Versammlung außerordentlich wichtig seien, daß die Konferenz mit einer Autorität sprechen könne, wie noch keine andere zuvor. Er wies dann auf die Schäden hin, die die internationale Handel im Verlauf der letzten Jahre erlitten habe. Er belegte dies im einzelnen mit Zahlen.

Dieser Zustand könne nicht weiter andauern. Uebergehend auf die

Frage der Kriegsschulden

sagte er, daß diese als allererster behandelt und als allererstes Hindernis aus dem Weg geräumt werden müsse. Die Regelung der Kriegsschulden sei eine logische Folge des Lausanner Abkommens und, so sagte Macdonald, das Lausanner Abkommen dürfe unter keinen Umständen zusammenbrechen, sondern müsse vervollständigt werden.

Er wies dann darauf hin, daß im Lausanner Abkommen die einzelnen Aufgaben für die Regelung der Kriegsschulden gestellt waren. Gegen Schluß seiner Rede umriß Macdonald kurz die Aufgaben der Konferenz dahin, daß sie sich darauf beschränken müsse, das zu tun, wofür sie die Regierung verantwortlich machen könne, so daß diese gemeinsam handeln sollten.

Das Büro eingeseht.

Die Weltwirtschaftskonferenz beendete ihre Eröffnungsfeier nach der Rede Macdonalds mit einigen technischen Maßnahmen, die rasch erledigt wurden. Zunächst wurde ein Ausschuss für die

Blick in den Tag.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte am Montag eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von England, Montague Norman. Am heutigen Dienstag wird voraussichtlich der deutsche Außenminister auf der Konferenz das Wort ergreifen.

Die französisch-englischen Stabilisierungsverhandlungen sind angesichts der großen Meinungsverschiedenheiten auf dem toten Punkt angelangt.

Im Berliner Sportpalast fand eine gewaltige Kundgebung der NSD. statt, auf der Oberpräsident Kube sprach.

Der Reichsrat wird voraussichtlich am 22. Juni zusammentreten, um einige inzwischen eingegangene kleinere Vorlagen zu verabschieden.

In Marne (Schleswig-Holstein) wurde ein Waffenlager entdeckt, das u. a. 15.000 Schuß Infanteriemunition und rund 100 Gewehre enthielt.

Der Vorschlag der estnischen bürgerlichen Parteien zur Aenderung der Verfassung, der u. a. die Wahl eines Staatspräsidenten von Estland vorsah, ist durch Volksentscheid mit großer Mehrheit abgelehnt worden.



Ueber dem Eingang zum Geologischen Museum in London prangt in englischer Sprache die Aufschrift: Währungs- und Wirtschaftskonferenz.



Die Abreise des Reichswirtschaftsministers Hugenberg (in der Mitte) nach London zur Weltwirtschaftskonferenz. Links Ministerialdirektor Streil, rechts Prof. Ludwig Bernhard.

Der neue amerikanische Botschafter

Präsident Roosevelt hat den Professor für amerikanische Geschichte an der Universität Chicago, Dodd, zum Botschafter für Berlin ernannt.



nannt. Dodd, der im 64. Lebensjahre steht, hat in Leipzig studiert und kennt somit Deutschland aus eigener Anschauung.

Vorstoß gegen Arbeitsdienstplicht

Genfer Ausschuss für Verbot der Arbeitsdienstplicht!

Genf, 12. Juni.

Der einzige hier noch tagende Effektivausschuss der Abrüstungskonferenz hat mit großer Stimmenmehrheit ein offensichtlich gegen Deutschland gerichtetes Verbot der Arbeitsdienstplicht beschlossen. Auf englischen Antrag hin wurde zunächst die gesamte vormilitärische Ausbildung der Jugend den effektiven Truppenbeständen der einzelnen Länder nicht eingerechnet, jedoch auf französischen Antrag das Verbot der Arbeitsdienstplicht mit der merkwürdigen Begründung des Vorhandenseins zweier militärischer Elemente der Disziplin und der straffen Zusammenfassung in Gruppen beschlossen.

Gegen diesen Beschluß legte der deutsche Vertreter General Schönherr formell Verwahrung ein.

Von deutscher Seite ist energisch darauf hingewiesen worden, daß die Disziplin keineswegs ein besonderes militärisches Merkmal sei, da man nach deutscher Auffassung überall auch sonst im Leben, in der Schule, in der Fabrik und in der Familie Disziplin zu halten habe. Zur Frage der straffen Zusammenfassung in der Arbeitsdienstplicht ist von deutscher Seite dargelegt worden, daß dies aus dem praktischen Arbeitszweck der Arbeitsdienstplicht heraus erfolge und nicht nach militärischen Gesichtspunkten. Die Arbeitsdienstplicht sei wesentlich ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ihr Wert sei nicht militärischer, sondern sittlicher Natur. Wollte man die deutsche Arbeitsdienstplicht international erörtern, so sei eher die Weltwirtschaftskonferenz ein geeigneter Ort hierfür.

Beglaubigung der Vertretermandate eingesetzt, dessen Bericht nach einer Pause entgegengenommen wurde. Auf Vorschlag des Konferenzpräsidenten Macdonald wurde darauf das Büro der Konferenz eingesetzt. Es besteht aus je einem Vertreter der folgenden 16 Staaten: Argentinien, China, Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, England, Ungarn, Italien, Japan, Mexiko, Holland, Spanien, Schweden, Amerika, Rußland und Kanada. Macdonald lud je einen Vertreter der im Büro vertretenen Staaten zu einer privaten Sitzung unmittelbar nach Abschluß der Konferenz ein, die in einem Auschußraum abgehalten wurde. Hierauf vertagte sich die Konferenz bis Dienstag vormittag 10.30 Uhr.

Der deutsche Außenminister wird wahrscheinlich im Laufe des Dienstag vormittag sprechen.

Empfangessen in London.

Am Montagabend begann das gesellschaftliche Programm der Weltwirtschaftskonferenz mit einem von der englischen Regierung für alle Hauptvertreter veranstalteten glänzenden Empfangessen im Grosvenor-Haus. Ministerpräsident Macdonald führte den Vorsitz. Schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Hunderte von Schaulustigen eingefunden, die die Ansätze der Diplomaten betrachteten und hier und da in Wellen ausbrachen. Gleichzeitig veranstaltete die Tochter Macdonalds, Sibyll Macdonald, im Ditcher-Hotel ein Festessen für die Damen der Länderabordnungen.

Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit.

Goebbels vor der ostpreussischen Presse.

Königsberg, 12. Juni.

Nach der Einführung des neuen Intendanten veranstaltete Dr. Goebbels einen Presseempfang, in dessen Verlauf er sich in 15-minütiger Rede über das Wesen der deutschen Revolution äußerte. Die Ansicht, daß der 30. Januar nur einen Regierewechsel gebracht habe, sei grundfalsch. Es sei vielmehr ein völliger Systemwechsel eingetreten. Nachdem wir die politische Vereinigung Deutschlands vollzogen haben, beginnt unser Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit. Bereits heute sehen wir, daß die Arbeitslosenziffern über das saisonmäßige Maß hinaus zu sinken beginnen. Aber der Staat wird und muß auch selbst mit der Arbeitsvergebung in großem Ausmaß beginnen. Die Voraussetzungen hierfür ist selbstverständlich, daß der Bauer lebensfähig bleibt und deshalb war es die erste Aufgabe, die Existenz des Bauern durch eine Reihe von Zöllen zu unterbauen.

Um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, muß man sich große Pläne stellen, um dem Volk auch bildlich zu zeigen, daß gearbeitet und geschafft wird. Das Programm der Regierung muß deshalb heißen:

Bauen, bauen und nochmals bauen!

Je früher sich die Regierung ihre Ziele steckt, je früher sie das Volk aufstellt, desto früher lernt das Volk mitzugehen, desto eher werden auch die Säulen mitgerissen, desto schneller wird es gelingen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Dieses gewaltige Werk ist schwer, aber nicht unmöglich. Wenn jetzt in London die Weltwirtschaftskonferenz zusammentritt, dann wird man auch den Ruf der Vernunft, der von Deutschland kommt, hören, denn die Welt kann nur durch Vernunft zur Ruhe kommen.

Junglehrer im Arbeitsdienst.

Die Reichsleitung für den Arbeitsdienst macht darauf aufmerksam, daß Junglehrer bis zum 25. Jahre, die auf dem Boden der Regierung Hitler stehen, im Arbeitsdienst Verwendung finden können.

Wie wird das enden?

Neue Zwischenfälle in Oesterreich

Verfolgungspolitik gegen die Nationalsozialisten.

Wien, 12. Juni.

In sämtlichen Bezirksgerichtsstellen der Nationalsozialistischen Partei, ebenso im Volkshüter-Haus, fanden Hausdurchsuchungen statt. Die Mehrzahl der Bezirksgerichtsstellen ist bereits gesperrt und versiegelt, ebenso die SA-Heime. Es erscheint lediglich eine Frage von Stunden, bis sämtliche Parteiposten der Nationalsozialisten in Wien gesperrt sind.

In den Nachmittagsstunden wurde der Polizei angezeigt, daß Anzeichen dafür bestünden, daß auf öffentliche Gebäude ebenfalls Attentate geplant seien. Daraufhin hat die Polizei zahlreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen und u. a. veranlaßt, daß das Kanalnetz nach Sprengkörpern durchsucht wurde. Gefunden wurde bisher gar nichts.

Das Bundesministerium für Heereswesen hat einen Erlaß herausgegeben, der Heeresangehörigen jegliche Betätigung für die Nationalsozialistische Partei oder deren Behörden und Organe verbietet. Das Verbot gilt sowohl für den Dienst als auch für das Verhalten außer Dienst.

Von Interesse ist die Schlussfolgerung, die zu dieser Verbote führte, da sie offenbar die Grundlage bildet, nach der auch weiterhin gegen die Nationalsozialistische Partei vorgegangen werden wird. Es wird gesagt, daß die Verpflichtungen der Heeresangehörigen es unvereinbar erscheinen ließen, daß ein Soldat sich für eine Partei betätige, die nach ihren programmatischen Zielen „Oesterreich in seiner derzeitigen Gestalt, also als selbständiger österreichischer Staat aufbauen wolle, immer wieder die Ruhe und Ordnung im Innern föhre und das Ansehen der Regierung durch fortgesetzte Schwankungen herabzusetzen suche“.

Baugoin gegen die Nationalsozialisten.

Wien, 12. Juni.

Heeresminister Baugoin sprach am Montag in einer christlich-sozialen Versammlung über die Vorgänge der beiden letzten Tage und kündigte an, daß der Ministerrat am Dienstag Maßnahmen beschließen werde, für die bereits die Zustimmung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß vorliege. Er selbst, der Heeresminister, habe seit einigen Wochen Hunderte von Drohbrieffen von nationalsozialistischer Seite erhalten, in denen ihm die verschiedensten Todesarten angedroht worden seien.

Zu dem Attentat auf Dr. Steidle führte der Minister aus, es sei bereits der Besitzer des Wagens bekannt, der allerdings behauptet, daß er nicht wisse, wer mit dem Wagen gefahren sei. Jedoch sei bereits bekannt, daß die Beirungen des Automobilbesitzers, der Automobilmechaniker ist, Nationalsozialisten seien. Es werde sich bald herausstellen, daß die Nationalsozialisten den Mordanschlag gegen Dr. Steidle verübt hätten. Auch die übrigen Gewalttaten vom Montag legte der Minister den Nationalsozialisten zur Last. Er berichtete weiter, daß bei den studentischen Kundgebungen in der Innenstadt einer der Studenten

eine Flasche Petroleum und Benzin weggeworfen habe, und zog daraus den Schluß, daß der Plan bestanden habe, daß Bundeskanzleramt in Brand zu stecken. Der Minister berichtete dann, daß nunmehr

alle Braunen Häuser in ganz Oesterreich gesperrt

seien. Außerdem seien in allen Bezirken die sogenannten Nazifakern — der Minister meint damit wohl die SA-Heime — von Polizei besetzt. Wir, sagte er, verhaften einen nach dem anderen. Der Minister besprach dann den Erlaß, der den Heeresangehörigen die Tätigkeit für die Nationalsozialistische Partei verbietet. Er ging hier sogar noch weiter, indem er sagte, es werde den Heeresangehörigen auch verboten, nationalsozialistische Zeitungen zu halten, mit Nationalsozialisten in irgend einer Weise in Verbindung zu treten und nationalsozialistische Versammlungen zu besuchen. Weiter kündigte er an, daß auch der Unterrichtsminister gründliche Ord-

nung machen werde.“ Zum Schluß seiner Rede trat er dann für die Selbständigkeit Oesterreichs ein.

Die Verhaftungen in Innsbruck.

Innsbruck, 12. Juni.

Unter den in den Montag-Morgensstunden in Innsbruck verhafteten führenden Nationalsozialisten befinden sich der Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Stadtrat Franz Hofer, ferner der stellvertretende Gauleiter Denz, der Bezirksleiter der NSDAP in Innsbruck, Ingenieur Ullmann, der Stadtmann Gluck sowie mehrere Innsbrucker nationalsozialistische Gemeinderäte; außerdem sind noch zahlreiche Führer der SA und SS verhaftet.

Barrikade an der Grazer Universität.

Wien, 12. Juni.

Nach Berichten aus Graz kam es dort an der Universität zu großen Kundgebungen. Plakate und Infchriften gegen die Regierung wurden angebracht. Die Studentenschaft verlangte, daß die für Montag angesetzte Vereinerung der Professoren nicht vorgenommen werde. Aus Bänken und Tischen, die aus den Hörsälen herausgebracht waren, wurde eine Barrikade am Eingang der Universität errichtet und auf dem Dach der Universität eine große Latenzkranzgebilde gehißt. In einem Hörsaal sind Hörer der katholischen theologischen Fakultät eingesperrt worden. Die Verhaftung infolge dieser Vorfälle verschoben worden.

Die Bedeutung der Londoner Konferenz

Noch nie dagewesener Tiefstand des Welthandels. — Wiederherstellung des internationalen Vertrauens. — Das alles überschattende Problem der Kriegsschulden. — Englands Streben nach Wiederherstellung der finanziellen Vormachtstellung in der Welt.

(Von unserem ständigen Londoner Vertreter.)

London, 12. Juni.

Die von England angeregte und ursprünglich auf den November 1932 einberufene große Weltwirtschaftskonferenz ist nun, mit einer Verspätung von über 7 Monaten, hier zusammengetreten. Der Augenblick, da dieses langwierige Ereignis endlich erfolgt ist, kann ohne Übertreibung die erste Stunde der Weltwirtschaft genannt werden. Etwa 2 Wochen vor Zusammenkunft der Konferenz veröffentlichte die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes Daten über den gegenwärtigen Stand der Weltwirtschaft. Diese Daten sprechen eine Sprache, die an Deutlichkeit und Tragik nichts zu wünschen übrig läßt. Der Wert des Welthandels (in Millionen von Golddollars gerechnet) betrug in den ersten 3 Monaten:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr in %	Ausfuhr in %
1929	7972	7317	100	100
1930	7364	6520	92	89
1931	5154	4321	65	62
1932	3434	3037	43	41
1933	2829	2552	35	35

Witkin ist der Welthandel in keinem der letzten

ODOL ZAHNPASTA

erhält die Zähne schön weiss und gesund

Jahre so erschreckend tief gesunken, wie dieses während der ersten 3 Monate des laufenden Jahres 1933 der Fall gewesen ist. Der Wert des Welthandels beträgt zur Zeit wenig mehr als ein Drittel des Wertes 1929. Dabei ist der Tiefstand allem Anschein nach noch keineswegs erreicht. Die Londoner Konferenz ist daher in der Tat eine Zusammenkunft, die für das Schicksal der Welt und das Wohlergehen der Menschheit von allergrößter und entscheidender Bedeutung sein wird.

Das Wort „Weltwirtschaft“ sollte die breite Öffentlichkeit nicht irre führen. Es sollte die Welt nicht glauben machen, daß es sich hier bloß um die Erörterung technischer Spezialfragen handelt, die den „Mann auf der Straße“ nichts oder so gut wie nichts angehen. Es hat in der Geschichte — mit Ausnahme von Versailles, natürlich — selten eine internationale Konferenz gegeben, die die Interessen des Einzelnen in so unmittelbarer Weise berührt, wie das jetzt in London der Fall sein wird. Die Fragen, die auf der offiziellen Tagesordnung stehen, sind schon an und für sich wichtig genug, um einen jeden Einzelbürger im Ausgang der Londoner Konferenz aufs unmittelbarste interessiert zu machen. Das ist es aber nicht allein.

Die Londoner Konferenz ist in gleichem Maße eine politische, wie eine wirtschaftliche Konferenz.

Nicht umsonst fanden fast sämtliche 50 Staaten, die an ihr beteiligt sind, ihre Außenminister

„Es brennt an der Grenze...“

Freilichtspiel der NSDAP auf Olderdissen.

Bielefeld, 12. Juni.

Regenschwere Wolken hingen am Samstag über den Bergen, grau in grau tönend sie die Freilichtbühne Olderdissen. Und dennoch wurde gespielt. ... Ja, diese drückende, drohende Atmosphäre stimmt gut zu dem Stück, das man als Auftakt zu den diesfommerlichen Freilichtspielen der Kulturbewegung der NSDAP gewählt hatte. Denn laßten und bleiern, gewitrig und entmenschenstreichend wuchte die Schwere auf dem Drama Hans Kyfers, das des deutschen Volkes Odelel sagt. ... Ein Stück deutscher Seelennot nannte Karl Wilke das Drama in seinen Begrüßungsworten. So soll es in und zu unserer Zeit sprechen und zugleich ein Baustein unserer Volkskultur sein, eine Werbung auch für das Theater, das zu seinem Teile mithelfen will, das aufzurichten, was lange verschüttet war. Symbolisch standen die „Siegelei“ „Rufe am Anfang, die dem Führer und den Kampfbahnen seiner Bewegung dargebracht wurden, sinnbildliche Grüße für die Zukunft. Mit schneidigen Märschen tröstete die SA-Kapelle über Regenahnungen und unfommerliche Kühle. Und dann begann das Spiel. ...

Hans Kyfer hat das Drama seiner engsten Heimat gewidmet; aus Graubünden stammt er und kennt somit die Not, die eine schematisierende, willkürliche Grenzziehung über deutsches Land und deutsches Volk gebracht hat. Mit verlogener Grausamkeit und wahnwütiger Härte wurde deutschen Menschen die Möglichkeit genommen, in Ehre und Arbeit zu leben.

Zeit Hunderten von Jahren lebt irgendwo im Weichfeld der Bauer Parsen. Aus seiner Scholle erwachen ihm Kraft und Stolz. Hinter dem Stachelbaum der Schlingengraben hat er für je gekämpft und muß erleben, daß für die Grenzdeutschen der eigentliche Krieg erst nach dem Kriege begann, denn mitten durch sein Dorf zieht der Messerschnitt der Trennung, mitten durchs

Dorf zieht sich ein neuer Stachelbaum, der Freund und Freund scheidet und dessen Spitzen sich wie glühendes Eisen in deutsche Herzen bohren. Mitten in seinem Dorfe erhebt sich der Stachelbaum, holzgeworbene Symbol völligen Leides auf der einen, aberwärtiger Unvernunft auf der anderen Seite. Des Bauern halber Besitz liegt in Polen, Menschen die auf deutscher Erde sterben, müssen in polnischer Scholle zur letzten Ruhe gebettet werden. Friedhof, Kirche und Schule sind polnisch. ... Das Deutschland an der Grenze kämpft einen schweren, aussichtslosen Kampf. Seine Frau hat Parsen zu Grabe getragen, in Fieberträumen heftig geworden, gelte ihr immer wiederkehrender Schredensschrei durchs Haus: „Es brennt an der Grenze.“ Vom Grabe zurückkehrend, kommt Parsen wegen einer Pafschwierigkeit mit der Grenzwehr in Konflikt und muß mit drei langen Kerzenmonaten seine Tot — er hat den Stachelbaum mit Gewalt geöffnet — büßen. Ein Wärrner des Deutschlands! Und noch hat er den Reich seines Leides nicht geleert. Seine Tochter, jung und unerfahren, ist das Opfer eines polnischen Nachbarjohnes geworden, den sie zu lieben glaubt. Sie erwartet ein Kind von ihm. Der junge Pole fordert von Parsen die Hand seiner Tochter, die ihm aber verweigert wird, auch dann, als der Alte die ganze schmerzliche Wahrheit erzählt. Aus dem scheinbar Liebenden wird jetzt ein wütender Fohner. Er schikaniert die Grenzbesiedler, jagt Familie auf Familie von ihren Stammsitzen, tötet Frauen und Kinder, benagt und schreit Parsens Schande in alle Welt hinaus. Als gebrochener Mann lebt der Bauer dahin, nur einmal glüht in ihm noch der Wille zu rächender Tot auf. ... Seiner Tochter hat er vergeben, seinen Sohn, der das Erdarmen noch nicht kennt, läßt er vom Hofe ziehen, einen Flüchtlingstunde überläßt er das Erbe. ... In dem Augenblick, in dem polnische Brandstifter den roten Faden auf seine Scheune aufgeficht haben, als der Jofef die

Flüchtlinge neuerdings quält. ... da schreitet er ruhig auf den Stachelbaum zu, reißt ihn hoch und erwürgt den Menschenstinder, dessen Kugel ihn selbst trifft. Durch die erscharrte Menge führt die Tochter mit weit aufgerissenen heftigen Augen den Schmerzensschrei der Mutter auf den Lippen: „Es brennt an der Grenze.“ Der Stachelbaum aber ist geöffnet. Unter den Klängen des Freiheits- und Kampfliedes der nationalen Revolution marschiert S. A. in ruhiger festem Schritt über die Grenze. Ueber die Grenze. ... Nein, von deutschem in deutsches Land.

Mit atemloser Spannung folgt man diesem groß gearteten Sinnbild deutscher Grenznot, denn über Einzelgehehen und Schicksal geht das Drama weit hinaus und wird zum allgemeinen gültigen Remonto, zum unheimlichen Mahnruf. Der Schwerpunkt einer düsterverhangenen Tragik liegt auf der Gestalt des alten Parsen, mit dessen Gestalt der Dichter tatsächlich an das letzte Wesen deutscher Grenzbauern greift. Die Unmittelbarkeit, die Kraft und Umwiderlegbarkeit, mit der diese Figur dramatisch verdrichtet ist, fehlt in der Formung der beiden jungen Menschen. Manche Einzelfigur erhält jedoch eine wirkungsvollere Beleuchtung vom Menschlichen her. Aus tiefer menschlicher Charakterisierung wachsen dem Dichter Gestalten und Konflikte. Sie tragen im Gleichklang mit der tragischen Handlung des Stofflichen die glühende Handlung im Sturm an uns heran.

Hier spricht ein Dichter, den der Strom des nationalen Vorkommnisses mitgerissen hat, ein freitbarer Revolutionär, dessen einzige heiße Liebe seiner Heimat und ihren Menschen gilt.

Dieses Werk gehört, wie kaum ein anderes, der Regisseur, gekleidet hat, und es ist nicht zuletzt ein Eindruck erreicht wurde. Mit wenigen Mitteln wurde viel geschafft. Drei Häuser, von denen das Bauernhaus vielleicht nicht ganz glücklich gewählt war, der Stachelbaum, wenige Bauerngeräte, hellen den Rahmen. Sonst ließ man die natürliche Weite der Landschaft mitspielen. Die Volksszenen waren mehr als bloßes Massenaufgebot. Wie die flüchtigen Bauern bei Fackelschein sich langsam im Hintergrunde fortbewegten, wie sie in angstvoller Unruhe in der Schlüßszenen am Stachelbaum — waren Höhepunkte, die bildmächtig haften blieben. In der Hauptrolle

gab Brünste dem Parsen die Dürftigkeit und herbe Größe eines Menschen, der in unbeherrschter Grabheit seinen Weg geht, einen Mann, der will und in dessen verzweifelter Vaterbergen grundgütige, mitleidende Liebe schwingt. Eine Leistung von oft niederdrückender Gewalt, erfüllt vom großen dramatischen Atem.

Als Untergrund und Unterbau allen Handwerks ließ Karl Mathias als Polen-Jofef tiefes Tierisches sichtbar werden. Dieser Polen-Jofef war in gekränktem Stolz, gebändigte Rafferei und Hasstiefe eingehüllt, wie ein gewitriges Gewöl.

Aus den schlecht zu vereinbarenden Gegensätzen in der Gestalt der jungen Leute, schuf Ulrich van Gaard eine Frau, die im Ungewissen zerbrechend, zwischen Bejahung und Verneinung des Geliebten hin und her schwankt, obwohl im Nichts. Margarete Schott, Wilhelm Schramm, Hans Grünhage, Wolf Kemper, Leo Kall, Gert Buchheim und viele andere Choren, waren mit Begeisterung bei der Sache.

Die verhältnismäßig zahlreichen Zuhörer folgten mit starker Anteilnahme. Sie stimmten in das Horst-Wessel-Lied ein und sahen über die bunten Schicksalsfarben im Werke Kyfers das Leuchten einer hellen Tapferkeit. ... Beim Anmarsch der S. A. schwang sich über alle Finsternisse der Glaube an die Zukunft deutschen Landes, die Hoffnung auf ein Wiedergerumachen bitteren Unrechts.

K. U.

— Neuorganisation der Stellenvermittlung für Bühnenkünstler. Der Intendant des Augsburger Stadttheater, Erich Bahr, ist von der Reichsregierung beauftragt worden, die Reform des Stellenvermittlungswesens an den deutschen Bühnen in die Wege zu leiten. Er wird sich noch im Laufe des Sommers an die Arbeit machen, ohne jedoch seine Stellung in Augsburg aufzugeben.

— Richard-Strauß-Premiere in Dresden. Am 1. Juli gelangt in Dresden Richard Strauss' heitere Oper „Ariadne auf Naxos“ unter Mitwirkung prominenter Wiener Künstler zur Uraufführung. Die musikalische Leitung hat Operndirektor Clemens Kraus übernommen, die beiden Hauptrollen Viktoria Urfuleac und Franz Serger. Wenige Monate später soll dann, mit Lotte Lehmann in der Titelrolle, die Erstaufführung Wien stattfinden.

nach London. ganz allgemein nalen Ausbung und Bel zu werden.

Die Befan Postit und A heute mehr de Wirtschaft wir Vertrauens in die Regierung es auch die nales Vertra Dinge können Handel getrieb eingegangen reibungslos Wirtschaft kaufmanns gierungen in die politische Welt

Die von d „Tagesordnung“ doner Konferenz eine vorbildliche Wirtschaftsstrife Theoretikern d Praktiker der menden Regier einen recht be In dieser Him

das wichtigste bi

auf der offi haupt nicht ver ungachtet gleich Schatten dieses stehen wird, der wie an dieser gehoben, längt eine der Haupt eine radikale M angriffnahme a vorangehen mu erhen, auf der T den Programm d er inter n dürfte nach ena sein, ehe nicht dauernden Wä schuldensproblem Von den w doner Konferen wichtigsten:

Hebung des der Hindernis

An einer spürbar marktpreise, vor schaffliche Probu igend ein ander den versloffenen katastrophal zuru das namentlich in die Kaufkraft der kunden ist. Diese nachteilige auf handel ausgen Reville Chamber der Weltmarktpre duktion erfor Wirtschaftswachst jährlige Verluste

besen steht es so Vordrängen zur E auf englischer D Dieses ist jeden Erörterung stehe Es hat sich mehr Vereinfachung von Wirtschaft keine

Inan spruch lange aber die W ind, daß sie jede selbst die liberalis Unternehmerrgeit Frage der Hebu letzten Endes e sekungen vernünft schafflichen Probl

Die Frage de Beseitigung der behinder

wird der Konfere Kopfzerbrechen be ist in dieser Him linesswegs mit

Seine gesamte W der Hand noch d handlungen ausz Präferenzen ausz ihrer eigenen, sch neue Antriebe zu wirtschaftlichen D it auf britischer zu merken gewese

England ist der Konferenz, un daß England am f

fordern, eigenen Weltmacht mit we Erdball sich erstred

Interessiertheit an Welthandels natür darauf hin, daß G eine Reihe eigener

Sonderwünsf knüpft. Das ist z lampf zwischen G

N. S. D. A. P.



Deutsche Bahn
Freilichtspiele Olderdissen

„Es brennt an der Grenze“

Schauspiel in fünf Akten von Hans Kyser

Spielleitung: Fritz Grünke 70 Mitwirkende — S. A.-Kapelle
Eintritt 1.— Mark und 50 Pfennig.
Vorstellungen am 10., 14. und 17. Juni 20½ Uhr,
Sonntag, den 18. Juni, 16 Uhr.
Bei schlechtem Wetter werden die Vorstellungen verschoben.
Karten behalten Gültigkeit. Auf allen Plätzen gute Sitzgelegenheit

UNIVERSUM

Heute Dienstag 4 Uhr
(Kassenöffnung 3.30 Uhr)

Bei kühlem Wetter Premiere eines großen Programms

Brigitte Helm



mit Oskar Sima, Oskar Karlweis, Susi Lanner, Winterstein.

Fahrt durch Neapel, Capri und Sizilien, eine Hochzeitsreise nach dem Geschmack von jedermann.

II.

Eine sensationelle Liebesaffäre aus dem fernen Osten:



mit den besten Darstellern u. a. Edward Robinson und unerhörten Aufnahmen aus dem Reiche der Mitte.

Spielzeiten: 4.00, 6.45 und 8.15 Uhr!

Maßkleidung.

Stiefere für 65—70 M.
die besten Anzüge mit
zwei Anproben, sowie
billige Damenkleidung.
Angebote unter L 2130
an die BfH. Stg. b



Drahtgeflechte

In prima Qualität
6-eckig, am
Stück vorzinkt
4-eckig,
In feuerverzinkt
Spanndrähte, Binde-
drähte, Stacheldrähte
eiserner Zaunpfähle
usw., liefert zu
billigsten Preisen,
direkt ab Fabrik
Hermann Hüls
Drahtfabrik
Hakenort 37, Tel. 2071
Verlangen Sie unver-
bindlich ein Angebot.

Achenbach- Garagen



Schuppen, Jagdhütten,
Fahrradständer,
versetzt und zerlegbar.
Gebr. Achenbach,
G. m. b. H.
Weidenau/Sieg
Postfach 242.
Vertreter:
Alexander Herrmann,
Bielefeld,
Gabelsbergerstraße 2
Fernsprecher 2670.

PIANOS

und Harmoniums,
Fabrikate i. Rang.
Eingige wenig gespielte
Instrumente, modern,
billig, auch zur Miete
oder Teilzahlung.
Bielefelder Piano-
u. Harmonium-Haus
Otto Stierstadt
Esterstraße 17.
Gebr. 1905 Telefon 3787

Verkaufe

Tapeten

schöne, modern, Muster,
enorm billig, einige
tausend Rollen ältere
Muster, Rollen 10 Bfg. an
Tapetenhaus Albrecht
Stapenhorststraße 65.

Tapeten

billiger wie billig
Kein Laden! Nur Lager!
Lüttge Rentel-
str. 26.
(Toreingang, direkt
Ecke Steinstraße).

Miet-Gesuche

5 Zimmer,

Rüche, Bad u. Zentral-
heizung, evtl. mit Ge-
rage, zum 1. Oktober.
Angebote mit Preis
unter F L 7599 an die
BfH. Stg. b

2-3 Zimmer- wohnung.

Angebote unter C 2171
an die BfH. Stg. b

Palast-

Theater

Nur noch 3 Tage!
Eugen Klöpfer

einer der größten Darsteller der
deutschen Bühne,
in dem von Spannung er-
füllten Tonfilm



Steckbrief L 48

Das Schicksal eines unschul-
digen Verfolgten.

12 Stunden vor der Verjäh-
rung entdeckt / Eine Flucht
durch das nächtliche Mar-
seille / Zuflucht unter Ver-
brechern / Panik auf dem
Rummelplatz / Glücklicher Ent-
kommen / Der wahre Täter
gefunden / Ein neues Leben
beginnt...

Das sind die dramatischen
Höhepunkte des von furiosen
Tempo erfüllten Films, der
den Schicksalsweg eines
Bagno-Sträflings und seines
achtjährig. Sohnes schildert

Weitere Mitwirkende:
Hans Fehér, Magda Sonja,
Camilla Spira

Hierzu:
Der beliebte Komiker des Tonfilms
Szöke Szakall



In seinem neuen Lachschlager:

Ahoi - Ahoi!

Szöke Szakall übertrifft sich selbst.

Die neue Ufa-Tonwoche

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen?
Brennen? Dann gebrauchen Sie die
tausendfach bewährte Universalheil-
salbe „Gentarin“. Wirkung über-
raschend! Preise herabgesetzt. Zu haben
in den Apotheken in Bielefeld.

Deffentliche Mahnung.

Die im Monat Juni 1933 fälligen und die
als Abschlagszahlung fällig gewordenen Reichs-
steuern werden hiermit angemahnt. Im Falle
nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt Eingebung
durch Vollstreckungs- oder Zwangsverstei-
gerung.

Finanzamt.

Die Steuer von Autobrennstoff für den
häuslichen Fuhrpark soll vergeben werden.
Verdingungsunterlagen in einfacher Aus-
fertigung sind, soweit der Vorrat reicht, bei der
Verdingungsstelle im Rathaus, Zimmer 79, in
der Zeit von 10—13 und 17—18 Uhr zu haben.
Die Angebote sind bis Dienstag, den
20. Juni d. J., ebenfalls abzugeben.
Stadtbauamt Bielefeld.

Gloria-Palast

Riesenlach- stürme

über:

Weiß Ferkel in der Meister- Detektiv



mit
Fritz Kampers
Ery Boß
Hans Stüwe

Regie:
Franz Seitz

Wenn der Meisterdetektiv „Schnauzer!“ fragt:
„Warum hat denn die Kokosnuß
noch immer keinen Reißverschluss“
da kann man nicht ernst bleiben und schreit
mit vor Vergnügen.

Fern:



Dieser Film zeigt in packenden und drama-
tischen Bildern das harte Schicksal der Berg-
bewohner des Lössentales. Alle Rollen
sind von den Bergbewohnern gespielt nur
für die beiden Fremden wurden

Gustav Diesel
und Beny Führer verpflichtet.

Ufa-Tonwoche

Verlag: J. D. Küster Nachf., Bielefeld

Der beste Begleiter ist das Wanderbuch für den Teutoburger Wald

von Dr. Hartwig.

Ein Führer von Brochterbeck bis Altenbeken und von
Altenbeken bis Brochterbeck, nebst einigen Wande-
rungen in angrenzenden Gebieten: Senne, Ravens-
bergisches Hügelland, Lippisches Bergland u. Weserberge

Preis: In Leinen gebunden
mit einer großen Generalstabskarte 1:100 000
2.90 RM.

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Verlag: J. D. Küster Nachf., Bielefeld

Neue Sendung

Bettfedern
u. Daunen



F. Mertens
Jahnplatz.

Telefon 4696
Elegante Kissen, Feder-
n, mit und ohne Feder,
km 12—15 Bfg.

Der Abendspaziergang

wird zum vollkommenen Genuß, wenn er bei Ummelmans Hof
endet. Das ist wirklich eine Stätte, wo man sich ausruhen kann.

Lackfabrik

sucht bei der Industrie gut eingeführten

Provisions-Vertreter.

1. gebote erbeten unter F M 2099 an die
Geschäftsstelle der BfH. Stg. b

Zwangsversteigerung.

Am 27. Juni 1933, 11¼ Uhr, soll an der
Gerichtsstelle, Deimolder Straße Nr. 9, Zimmer
Nr. 23, die Versteigerung des Gastwirts Karl
Eberhart in Bielefeld, Breite Straße Nr. 41
belegten, versteigert werden.

Bielefeld, den 15. Februar 1933.

Das Amtsgericht.

Sonnenwendfeier auf der Ochsenheide

Das Fest der Jugend in Bielefeld. — Der Zug der 30 000.

Bielefeld, 13. Juni.

Der Tag der Sommer Sonnenwend soll entsprechend einer Aufforderung des Reichsinnenministers Dr. Frick für die deutsche Jugend, anknüpfend an uralte, in der deutschen Mythologie verwurzelte Sitten, zu einem Fest werden, das sie die Verbundenheit durch Rasse, Heimat und Geschichte erleben läßt.

Die Vorbereitungen für das „Fest der Jugend“ am Sonnabend, dem 24. Juni, wurde in Bielefeld in der Hand eines Ausschusses gelegt, der sich zusammensetzt aus dem Herrn Stadtrat Höfer, Prof. Dr. Schrader, Schultat Dr. Schrader, Lehrer Uthoff, Frau Rechtsanwältin Koch, der Führerin der nationalsozialistischen Frauenschaft, Sturmbannführer Deteling, Herrn Brenneke und Herrn Vott.

Morgens werden die Wettkämpfe der Schüler, nachmittags die der Schülertinnen ausgetragen. Ein Sonnenwendfeuer wird abends auf der Ochsenheide abgebrannt. Als Redner sind Prof. Dr. Schrader und Dr. Barning in Aussicht genommen.

Der Anmarsch zur Ochsenheide erfolgt in einem Zuge, an dem sich 25 000 bis 30 000 Schüler, Mitglieder von Jugendverbänden, nationalen Vereinigungen usw. beteiligen werden.

Die vom Historischen Verein bereits vorbereitete Sonnenwendfeier soll organisch in das Fest auf der Ochsenheide eingegliedert werden.

Gemüsebau im Wellensief.

Von den Landwirten Volkmann und Rottmann pachtete die Stadt im Vorjahre rund 38,5 Scheffelfaat Land (die Scheffelfaat = 1700 Quadratmeter) zum Preise von 2-3 Pfennig, die sie an Unterhaltungsbeschäftigte im Wellensief in Parzellen von 400 Quadratmeter zum Preise von 1 Pfennig pro Quadratmeter abgab, während diejenigen, die noch Arbeit hatten, 2 Pfennig pro Quadratmeter zahlen mußten. Diese Maßnahme hatte zunächst einen erheblichen Wert, zum anderen jedoch wurde die Eigenzeugung an Gemüse und Kartoffeln wenigstens teilweise bei der Winterversorgung in Anrechnung gebracht. Da sich diese Beschaffung von Gartenland gut bewährt hat, wird sie auch in diesem Jahre durchgeführt. Der Magistrat hat sie in seiner gestrigen Sitzung gutgeheißen.

Mietbeihilfen für Kinderreiche im Wellensief.

Für fünfzig im Wellensief wohnende kinderreiche Familien hat die Stadt in den letzten Jahren besondere Mietzuschüsse geleistet. Dies soll, vorbehaltlich der Zustimmung des Regierungspräsidenten auch in diesem Jahre geschehen. Die Beihilfen betragen auf den Einzelfall eingerechnet durchschnittlich rund 20 Mark im Monat.

See- und Soolbäderturen

für 160 Bielefelder Kinder.

Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, in diesem Jahre 160 schwächliche und erholungsbedürftige Kinder in See- oder Soolbäder zur Kräftigung ihrer Gesundheit zu entsenden. Für diesen Zweck wurden 14 000 M. bereit gestellt, von denen allerdings ein Teil wieder vereinnahmt wird, so daß die Stadt nur einen Zuschuß von 5 400 Mark zu leisten braucht.

Gerade Rücken.

Durch einfache Turnübungen.

Die orthopädischen Kurse für Schulkinder, die an Rückenverkrümmungen leiden, sollen künftig unter der Aufsicht von Professor Dr. Romberg, dem Chefarzt des Bielefelder Krankenhauses, von einer entsprechend vorgebildeten Schwester, in der Turnhalle der Handelsschule durchgeführt werden. Der Vertrag mit Dr. Romberg, dem bisher die orthopädische Betreuung der Schulkinder oblag, wurde gekündigt. Mit einfacheren Mitteln wird das gleiche Ziel erreicht wie bisher.

Besuch bei den Unter-Werten.

Dichte Wagenreihen standen gestern in der Ravensberger- und Turnerstraße. Die Teilnehmer der 5. Sternfahrt des Gau's Westfalen im Reichsverband des Mechanikergewerbes e. V. hatten den Unter-Werten einen Besuch ab, um sich die Regierertafeln-Fabrikation anzusehen. Mit großem Interesse verfolgten die Besucher den Werdegang der Unterlassen von den einfachen Radentwürfen bis zu den vollendeten Endsummen-

druckern Typ „Deutschland“. Besondere Aufmerksamkeit erregten auch die neuen endsummenbrückenden Buchungsmaschinen, die mit bis zu 46 Abdivertoren und als vollautomatische Solbiermaschinen mit bis zu 44 Abdivertoren geliefert werden. Im Musterzimmer wurden außerdem die neuesten Fahrradmodelle mit dem Plaketten- und Wimpelträger, sowie die modernsten Nähmaschinen im Nähschrank gezeigt.

Die deutsche Frauenfront.

Zusammenschluß von 15 Verbänden in Bielefeld.

Auch der Stadtverband der Bielefelder Frauenvereine ist geschlossen der Deutschen Frauenfront beigetreten. Den Vorsitz, den bis jetzt Frau Clara Delius führte, hat Frau Koch, die Kreisleiterin der NS-Frauenschaften, übernommen. Die Auflösung des bisherigen Stadtverbandes wurde allgemein beschlossen. Die neue Vorstandsarbeit. Als zweite Vorsitzende wurde Frau Brück allseitig bestimmt. Die anwesenden Vertreterinnen der 15 verschiedenen Verbände bekannten sich zu dem Ziel der Deutschen Frauenfront, jener großen Frauenbewegung, die befreit ist von einem einheitlichen Willen und Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Die nächste Zusammenkunft des Stadtverbandes ist anschließend an die öffentliche Kreisitzung der NS-Frauenschaften, Kreis Bielefeld-Stadt, die am Freitag, den 23. Juni, abends 20 Uhr im großen Saale des Rhythmauer findet.

Weiterhin wird auf die außerordentliche Generalversammlung des Bielefelder Hausfrauenvereins mit nachfolgendem Vortrag von Herrn Pfarrer Niemöller über „Die nationale Erziehung“ aufmerksam gemacht.

Dritte Schwurgerichtssitzung 1933.

Die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung beginnt am Montag, den 26. Juni 1933. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Dr. Lange führen. Die Namen der Geschworenen und die anstehenden Sachen stehen noch nicht fest.

Die drei Vertreter des Stadtfürsorgeorgans.

Der Stadtfürsorgeorgans, der bisher nur einen Vertreter hatte, wird künftig von drei Vertretern vertreten, und zwar Dr. Hilburg, Dr. Buchheiser und Dr. Rothhaus.

Diener des Staates

Kommunalbeamte sollen Führer und Berater sein.

Mehr als 700 Kommunalbeamte aus allen Teilen des Reiches waren am Sonntag im Marmeraal des Berliner Zoo zu der großen Kundgebung der Reichsgruppen „Kommunale Verwaltung und Betriebe“ und „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ im Deutschen Beamtenbunde zusammengekommen. Der Kundgebung gingen die Tagungen des Verbandes der Kommunalbeamten und angestellter Deutschlands voraus. Zum Verbandsführer wurde im preussischen Verband Stadtpflichter Roschel-Berlin gewählt, während die Führung des Reichsbundes der Reichsgruppenleiter Ehrmann übernahm. In einer an diese Tagung sich anschließenden Sitzung des neuen Rates des Reichsbundes wurde der Beschluß gefaßt, den Reichsbund umzubenennen in „Deutscher Gemeindebeamtenbund“.

Der Reichsgruppenleiter Stadtrat A. D. Ehrmann-Voritz eröffnete die Kundgebung am Sonntag mit einer Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges.

Es sprach dann Oberbürgermeister Fieher-München über das Thema

„Der Gemeindebeamte im neuen Staat“.

Nach einem Rückblick über die Stellung des Beamten im alten Staat sagte der Redner u. a., daß unter der neuen Staatsführung, die im Gegensatz zu der vergangenen nur den Dienst an der deutschen Nation kenne, der Beamte schon gemehrt haben werde, daß der Wille der Staatsführung mit seinen eigenen Gewissenspflichten wieder übereinstimme. In Zukunft dürften keine klassenmäßigen Gegensätze innerhalb der Beamenschaft mehr gebildet werden. Ein Volk könne nur leben, wenn jeder einzelne sich einsehe für das Interesse der Gesamtheit. Der Gemeindebeamte, der mit dem Volke in engerer Fühlung käme, solle hier eine ganz besondere Aufgabe zu lösen. Er solle nicht nur durch eiserne Pflichten die in der Vergangenheit entstandene Mißstimmung im Volke gegen die Beamten auszuräumen und Gegenseite auszugleichen. Dann werde der Gemeindebeamte wieder als Berater und Führer in seinen Gemeinden innerhalb der Bevölkerung anerkannt werden. Sauerkeit und Pflichttreue müßten wieder als Grundzüge für den Beamten herrschen. Der Dienst des Gemeindebeamten sei Dienst am Volk, und dafür sei der Beamte gerade am ehesten in der Lage, das Volk zu führen. Deshalb müsse gerade für diese Laufbahn eine besondere Auslese getroffen werden. Wenn der Einzelne unter den Beamten nicht innerlich

von dem Nationalsozialismus überzeugt sei, so solle er lieber weg bleiben.

Derjenige Beamte, der seinen Dienst so aufzufasse, daß er sich als Diener des Volkes fühle, habe keine innere Umstellung nötig. Kräfte und Heuchler könne der Nationalsozialismus nicht gebrauchen. Schwere Aufgaben hätten der deutschen Gemeindebeamten, die wieder Fühlung finden müßten zum Volke und die mit dazu berufen seien, den Geist der Wehrhaftigkeit und Erhaltung und damit die Garantie für Arbeit und Brot in unser Volk hineinzutragen.

Der nächste Redner, stellvertretender Reichskommissar für die Beamtenorganisationen und stellvertretender Führer im Deutschen Beamtenbunde, A. E. wies auf die Entwicklung innerhalb der einzelnen Beamtenorganisationen während der letzten beiden Monate hin, ehe es zur Vereinheitlichung gekommen sei. In der Vergangenheit hätten wir innerhalb dieser Organisationen einen Kampf aller gegen alle erlebt. Ebenso wie im gesamten deutschen Volke habe sich auch in den Kreisen des Beamtenbundes in den vergangenen vierzehn Jahren eine immer mehr wachsende materialistische Auffassung bereit gemacht. Der Beamtenbund sei Selbstzweck in der Hand von einzelnen Organisationen geworden, die ihrerseits auf die Leitung einen Druck ausübten. Wenn irgendeine neue Steuer vom Kabinett beschlossen werden sollte, dann sei die ängstliche Frage innerhalb des Kabinetts aufgetaucht, was wohl die Länder dazu sagen würden. Heute fragten die Länder, was wohl die Reichsregierung dazu sagen werde. Die Schaffung einer Einheitsorganisation der deutschen Beamten sei dringend notwendig gewesen. Der Beamte sei kein Arbeiternehmer, sondern lediglich Diener des Staates. In einem möglicherweise kommenden Ständeparlament hätte deshalb j. B. der Beamte auch nichts zu suchen, da er ja in den Staat selbst miteingebaut sei.

Der Nachwuchs in der Beamenschaft müsse nach Charakter, und das ist das Wesentlichste, und Leistung ausgewählt werden.

Aufgabe des Beamtenbundes werde es sein, die Regierungsverwaltung zu fördern, sie aber nicht zu kritisieren. Der Nationalsozialismus sei kein Parteistreit, sondern sei nichts anderes, als der Geist freier Pflichtenfüllung. Vor der Geschichte werde der Nationalsozialismus sein.

Volkszählung und Religionszugehörigkeit

Die bis zum 16. Juni, d. h. kommenden Freitag durchzuführende große Volkszählung hat nicht nur allgemeine volks- und sozialpolitische Bedeutung, sondern ist auch für die Angabe der Religionszugehörigkeit von besonderem Wert. Da die letzte Zählung aus dem Jahre 1925 stammt, wurden sich in dieser die mancherlei Veränderungen im Konfessionsstand des deutschen Volkes aus. So ist es von großem Interesse, wenn die Zählbogen auch für diese Frage besonders genau ausgefüllt werden. Die Spalte 9 dient der Beantwortung der Frage nach der Religionszugehörigkeit. Sei es eine statistische Angabe, zu der jeder gesetzlich verpflichtet ist; es kann darum nicht jemand, der etwa nicht mehr beispielsweise zur Evangelischen Landeskirche gehört, aber sich innerlich als Christ fühlt, einzeichnen: „evangelisch“.

Darum ist für unser Stadtgebiet folgendes zu beachten:

1. Alle Angehörigen der großen evangelischen Gemeinden (z. B. Altkath., Neustadt usw.) tragen in Spalte 9 ein: „evangelisch“. Die Angehörigen der kleinen reformierten Kirchengemeinden tragen ein: „reformiert“. Dabei ist zu beachten, daß solche Personen bezug. Familien, die durch Familientradition zwar reformiert sind (zum Beispiel die aus Lippe Eingewanderten), aber keinen Wert darauf legen, zur hiesigen reformierten Gemeinde zu gehören, sondern bei den Hauptgemeinden mitgezählt werden wollen, auch nur „evangelisch“ zu schreiben haben; denn

die großen Kirchengemeinden (z. B. Altkath. usw.) sind nicht rein lutherische Gemeinden, sondern verfassungsmäßig sind sie „unterm“, d. h. in ihr gehören Lutheraner und Reformierte zu einer Kirchengemeinde, ohne daß damit der Bekenntnisstand des Einzelnen angefaßt wird.

2. Solche Personen, die zur Altkatholischen Gemeinde, zu den Baptisten, Methodisten usw. gehören, dürfen nicht einfach „evangelisch“ schreiben, sondern müssen die Gemeinde, zu welcher sie gehören, genau bezeichnen.

3. Die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinden schreiben „römisch-katholisch“, weil außer ihnen in Bielefeld noch Mitglieder der Altkatholischen Gemeinde wohnen.

In Mischen ist genau zu bezeichnen, wer evangelisch und wer katholisch ist; bei den Kindern gilt entweder die Taufe oder aber die Schulzeichnung. Wenn z. B. ein Kind katholisch gezeichnet wurde, aber jetzt eine evangelische Schule besucht (was bekanntlich bei Zustimmung beider Elternteile möglich ist), so ist dann auch „evangelisch“ zu schreiben.

4. Die Anhänger der Sekten müssen, sofern sie aus der Landeskirche ausgetreten sind,

ihre Sekte genau angeben (z. B. Adventisten, Neuapostolische usw.). Kinder in solchen Ehen gelten nur dann auch als zur Sekte zugehörig, wenn sie ordnungsgemäß aus der Landeskirche abgemeldet sind.

5. Was haben diejenigen zu schreiben, welche aus der Kirche ausgetreten sind?

Auf keinen Fall „evangelisch“ oder „katholisch“, weil sie dann automatisch in die Kirchensteuerliste einbezogen würden, ohne aber irgendwelche kirchlichen Rechte zu haben. Wenn in den letzten Jahren seitens der Freikirchen immer wieder die Kirchen deswegen angegriffen und herabgesungen wurden, weil sie sogar den seit Jahren Ausgetretenen in einzelnen Fällen Steuerzettel zugesandt hätten, so lag das in 99-prozentigen Fällen daran, daß diese bei der polizeilichen Anmeldung oder bei der Zählung trotz ihres Austritts sich als „evangelisch“ ausgeben hatten (wie das bei Kirchenaustritten auch heute noch sehr häufig zu geschehen pflegt).

Aber warum denn nicht „Disfident“? Der Name ist irreführend. Unter Disfident (engl.) verstand man eigentlich die nicht zur Staatskirche (!) Gehörnden. Das Wort ist also eine Sammelbezeichnung, die als solche auch die Sektenmitglieder und Mitglieder einer Freikirche oder freien Gemeinde einschließt. Für die heutige Volkszählung genügt sie aber nicht! Darum müssen diejenigen, die zu einer bestimmten Bekenntnisgruppe (z. B. Sekten oder auch Freikirchenverband) gehören, diese genau bezeichnen. Und diejenigen, die überhaupt keiner solchen Gruppe angehören, die müssen schreiben: „keine“. Bei disfidentischen Menschen d. h. solchen Ehen, in denen ein Teil zur evangelischen oder katholischen Kirche gehört, der andere aber zu einer anderen Gemeinde oder Gruppe, ist das auch genau zu bezeichnen, das gleiche für die Kinder.

Die Haushaltsvorstände werden darauf hingewiesen, daß sie ihr Augenmerk auch auf die genaue Beantwortung der Frage nach der Religionszugehörigkeit zu richten haben, damit die Antworten klar und deutlich gegeben werden.

Pfarrer Hans Deppe.

Klärung der Eigentumsfrage.

In den ersten Tagen der nationalen Revolution wurden in Bielefeld eine Reihe marginaler Heime von der NSDAP und deren Organisationen in nationale Regie übernommen. Schon um die auf den Heimen ruhenden Gelder zu sichern, scheint eine Klärung der Eigentumsverhältnisse unbedingt erforderlich. In dieser Frage ist der Regierungspräsident um eine Entscheidung angerufen worden. Dabei soll der Vorschlag gemacht worden sein, die Heime in den Besitz der Stadt zu überführen. Die Heime würden damit praktisch Gemeingut, können aber zu jeder Zeit den nationalen Organisationen im Vertragswege zur Verwaltung übergeben werden.

(1) Direktor Friedrich in Urlaub.

Wie wir hören, hat sich der Direktor der Bielefelder Berufsschulen, Friedrich, auf Grund eines ärztlichen Attestes für mehrere Wochen beurlauben lassen.

1553 Reichsmark

Das Ergebnis des Rottkreuztags.

Nachdem der Rottkreuztag am Vorabend durch Fadelzug, unter Beteiligung von SA, SS, Kriegervereinen und Sanitätskolonnen, Franzniederlegung am Kriegerdenkmal, Ansprache des Oberbürgermeisters, Zapfenstreich, einen glänzenden Ausfall gefunden hatte, begab man in den beteiligten Kreisen trotz des schon stark bedeckten Himmels die Hoffnung, daß alle für den Sonntag vorgesehenen Veranstaltungen durchgeführt werden könnten. Aber leider ist es anders gekommen; der Wettergott spielte einen argen Streich, indem er einen Dauerregen spendete, der für Feld und Garten dringend erwünscht, für das Rote Kreuz aber höchst unerwünscht war. Leere Straßen, leere Konzerthallen. Die Posaunenchorre konnten ihre schönen Weisen nicht ertönen lassen und die 300 Sänger mußten auch davon absehen, die Bielefelder zu erfreuen. Letzteres ist besonders bedauerlich, da der Genuß, starke Männerchöre einmal auf öffentlichem Platz zu hören, hier selten ist.

Und nun die zahlreichen jungen Mädchen, die sich für die vorgesehene Straßenparade freiwillig gemeldet hatten. Sie waren zwar nicht alle erschienen, aber mehr als hundert waren doch zur Stelle und antworteten auf die Frage, ob sie sich denn überhaupt hinauswagen wollten, mit einem einmütigen: Ja. So wurde dann gegen 9 Uhr das Sammelgeschäft eingeleitet und bis nach 13 Uhr ausgedehnt. Einige ganz Tapfere gingen auch am Nachmittag noch mit Sammelbüchern los, namentlich in Wirtschaften, Cafés usw. Außerdem wurde am Nachmittag die Frühlingsspiele auf dem Johannisberge in das „Sammelgeschäft“ einbezogen; Rottkreuzfahnen und Luftballons mit

Die Damentasche von Elvers
Oberstr. 29 — Niedernstr. 23/25

dem Koffreuz konnte man erfreulicherweise in großer Anzahl wahrnehmen.

Nun sind von der Stadtparke alle Sammelbüchsen geleert, der Inhalt ist festgestellt. Hatte man sich an maßgebender Stelle hierüber schon mit einer gewissen Enttäuschung abgefunden, so konnte glücklicherweise an deren Stelle eine erfreuliche Überraschung treten: denn die Sammelbüchsen enthielten den Betrag von 1275,19 RM., dazu kommen 108 RM. für Zählchen, die von Mitgliedern der Sanitätskolonne am Sonntagabend vertrieben wurden und weitere 170,49 RM., die von Sanitätsmannschaften und von jungen Mädchen des B. d. M. ebenfalls am Sonntagabend gesammelt worden sind. Somit beläuft sich das Bruttoergebnis des Koffreuztages auf 1553,68 RM. und steht damit hinter dem des vergangenen Jahres nur unwesentlich zurück.

Allen Gebern, Helfern und Helferinnen danken die Vereine vom Roten Kreuz an dieser Stelle herzlichst.

Grüß und Dank.

Mit nahezu 5000 Jungen konnte der Bund Deutscher Bistellreife in den Pfingsttagen sein Reichsflagge bei Duschlamp durchzuführen. Wir haben bei der technischen Vorbereitung seitens der städtischen Verwaltung ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden. Darüber hinaus haben auch die Bewohner von Bielefeld und Brackwede uns in mancherlei Weise ihre Unterstützung und Freundschaft bewiesen. Wir erlauben uns, dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, dem Betriebsamt, dem Polizeipräsidenten, der Presse und allen, die uns mit Rat und Tat geholfen haben, auf diesem Wege unseren ergebensten Dank auszusprechen.

Johannes Schlingensiefen,

Lagerführer.

Udo Schmidt,

Reichswart im Bund Deutscher Bistellreife.

Chorlingen vor dem Rathaus.

Am nächsten Sonntagabend.

Am 17. Juni, abends 8 Uhr veranstalten die Chöre der Pfarrei, der Kirchenchor und der Kinderchor der Pfarrei, ein Chorkonzert vor dem Rathaus. Es werden Choräle und Volkslieder zum Vortrag gebracht werden. Pastor Mebus wird eine kurze Ansprache halten. Seit über 25 Jahren hat die obere Sängerkunft bei diesen beiden Chören der Pfarrei ein freundschaftliches Verhältnis gefunden. Anlässlich seines 25jährigen Bestehens im vergangenen Jahre legte der Kirchenchor durch die Aufführung zweier Bachkantaten mit Orchester eine allseitig anerkannte Probe seines Könnens ab. Ihm gleichwertig ist der Kinderchor, der immer wieder durch eine feine und wohlthuende Schulung hinsichtlich der Stimm- und Tonbildung erfreut. Jeder Chor verfügt über 100 Stimmen.

Das Rathaus am Tag der Volkszählung.

Am 17. Juni 1933 ist der größte Teil der städtischen Beamten und Angestellten bei der Volkszählung beschäftigt. Deshalb kann an diesem Tage in den städtischen Büros und Kassen nur der notwendigste Dienst geleistet und Publikum nur in dringenden Fällen abgefertigt werden.

(1) Die Reichsteuern im Juni.

Das Finanzamt erinnert an die Zahlung der im Monat Juni 1933 fälligen Reichsteuern. Es sind zu zahlen: am 10. Juni: 1. Die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung für das 2. Vierteljahr 1933 — ohne Schonfrist — nach dem letzten Steuerbescheid. 2. Die Umsatzsteuer-Vorauszahlung der Monatszahler für Mai 1933.

Vorreiter

Roman von Marie Diets

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf
(Nachdruck verboten.)

Ulrich Bessener heiratete bald wieder. Es war eine Tat der Schwäche. Das plötzliche Alleinsein dünkte ihn schlimmer als der schlechteste Lauf. Er vergaß die Tote gewaltig. Er holte sich eine Fabrikantentochter, deren Bildungsmängel er erst später bemerkte, und die ihm etwas Geld mitbrachte. Sie hieß Clementine Störgeble und war ziemlich schön und voller Ansprüche. Das hässliche einfache Haus auf Uchten gefiel ihr schon am ersten Tage nicht.

An die Kinder dachten sie beide wenig; die gehörten den Dienstmägden.

Als die erste Mutter starb, hatte sie bei der kleinen Schar ein junges Dienstmädchen hinterlassen, ein hübsches, kraushaariges Ding, Riese Rammacher mit Namen. Die war eben erst aus der Schule entlassen, knapp fünfzehn Jahre, aber sie war bei kleinen Geschäften an Arbeit und Umsicht gewöhnt. Als die Herrin, an der sie schmerzlich hing, tot war, stand die junge Riese herum wie dumm geworden, als sei sie im Leben zu nichts mehr zu gebrauchen. Aber im Durchgang, das im Hause herrschte, lag das kleine Neugeborene ganz allein und quakte, das weckte sie auf, und seitdem war sie die Wärterin, und niemand machte ihr den Posten streitig.

Nun erlebte die Riese Rammacher mit der kleinen Annelore wunderbare Dinge, und sie erzählte sie morgens den anderen Dienstmägden, die sie teils anlachten, teils ihr wirklich glaubten.

In der ersten Nacht schon, zwischen elf und zwölf, sagte sie, habe sich die Tür der kleinen Stube, in der sie neben dem Kind am Bogen saß, leise geöffnet, aber so anders, als wie sonst Türen aufgehen. Eine Gestalt sei hereingekommen, die sie nicht erkennen konnte, weil nur eine Nachtlampe hinter einem jener alten eigentümlichen Lichtschirme brannte, die man heute nirgends mehr hat. Da sei plötzlich das kleine Kind, das bisher immerfort gewimmert hatte, still geworden. Die Gestalt,

unter Abgabe der Voranmeldung — Schonfrist 17. Juni 1933.

(1) Vom Schlachthof.

Für den Schlachthof ist eine neue Betriebsordnung erlassen worden.

Von der deutschen Messe.

Der überaus große Besuch der Deutschen Messe hat die Messeleitung veranlaßt, jetzt Freizeit der Nachgruppe erwerbsloser Berufsleute der Stahlhelm-Selbsthilfe an folgenden Tagen in dieser Woche stattfinden zu lassen: Mittwoch von 4—7 Uhr, Donnerstag von 12 Uhr bis 1 Uhr und von 4½ Uhr bis 6 Uhr, Freitag von 4—7 Uhr. Die Kongresse sind gedacht zur Werbung für diese Kapelle. Am Sonntagabend betrug die Besucherzahl der Deutschen Messe wiederum etliche Tausende. Es herrschte ein reger Messetrieb; an allen Ständen war ein lebhafter Verkauf zu beobachten.

Guter Besuch der Bühnenbild-Ausstellung.

Die Bühnenbild-Ausstellung im Stadttheater muß morgen (Mittwoch, 14. Juni) von 11—14 Uhr wegen vorübergehender Inanspruchnahme des Hofers für andere Zwecke geschlossen bleiben. Im übrigen gelten noch wie vor die Besuchszeiten: wochentags von 11—14 Uhr und 17—19 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr. Erfreulicherweise bringt die Bürgerlichkeit der Bühnenbild-Ausstellung reges Interesse entgegen. In den ersten zwei Tagen betrug die Zahl der Besucher über 400. Ein guter Ausblick für eine hoffentlich recht gute Anteilnahme an unserem Theater in der kommenden Spielzeit.

Bereine und Veranstaltungen.

Im Gloria-Palast nur noch 3 Tage das Doppelprogramm mit dem Komiker Weiß Ferkel in seinem Tonfilm „Der Meisterdetektiv“. Ferner der packende Hochgebirgsfilm „Der goldene Gleicher“ mit Gullu Diehl und Wend Fühler in den Hauptrollen. Der Film zeigt das harte Schicksal der Bergbewohner des Kärntners. Die Rollen werden 1. Z. von den Bergbewohnern gespielt. Die Ufa-Tonwoche berichtet Neues aus aller Welt.

Das Gloria-Palast zeigt noch 3 Tage Eugen Kasper, einen der größten Darsteller der deutschen Bühne, in dem spannenden Tonfilm „Stadtbrief 3. 48“. Weitere Mitwirkende sind: Der kleine Städtler Hans Heber, Magda Sonja, Camilla Spira. — Dazu läuft ein neuer Kuchenschlager mit Sissy Sackall, „Abol-Abol“. Im Beiprogramm die Ufa-Tonwoche.

Univerum hat, durch das fähle Wetter ermutigt, ein großes Programm eingelegt, und zwar an erster Stelle den Film „Hochzeit zu Dill“ mit Brigitte Helm in der Hauptrolle und Sissy Sackall, Sissy Sackall und Sissy Sackall in den Nebenrollen. Der Film erzählt die Geschichte eines Mannes, der aus dem fernen Osten „Der Kaiser des Tons“, der wochenlang mit großem Erfolg in Berlin lief. Spielzeiten noch heutigen Ansehn.

Konzerthaus-Rundfunkspiele. Täglich abends das Programm auslesender Darbietungen.

Naturwissenschaftlicher Verein. Die Monatsversammlung ist am 14. Tage vorverlegt worden und findet morgen (Mittwoch), 14. Juni, ab 20 Uhr, im Gymnasium statt. Dr. Schöneberg wird einen Vortragsvortrag über das Thema halten: Das Museum für Naturwissenschaft und Technik in München, ein Denkmal deutschen Kulturwillens. Gäste willkommen.

trinkt Kathreiner,
der Gehalt macht's!

Aus dem Landkreis Bielefeld.

Der Meisterschütz des SS-Mannes.

Schützenfest in Senne I.

Senne I. Am Sonntagabend und Sonntag feierte der hiesige Schützenverein in der Gastwirtschaft des Schützenbruders Sprungmann sein diesjähriges Schützenfest. Auf den Montag hatte man diesmal aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet. Das Schießen um die Königswürde wurde bereits am Sonntagabend nachmittags auf dem Schießstand ausgetragen. Die beiden ersten Schüsse wurden für den Reichspräsidenten und den Reichslanzler abgegeben. Major Kaminitsky schloß den Apfel und bereits sechs Minuten später wurde durch einen Meisterschütz der SS-Mann Herr Wilb. Weber Schützenkönig. Kurze Zeit später holte Herr Herr. Fink das Szepter und Herr Herbert Horstbrint den Rest des Adlers herunter. Abends war Zapfenstreich. Die Schützen marschierten mit klingendem Spiel zum Major und dann weiter über Ventkamps Hof — Heimatlager zum alten Schützenkönig Hermann Fink. Hier hielt Schützenoberleutnant Wagner eine feierliche Ansprache. Dann ging es weiter zur Königin (Frau Ruchepöhl) wo nochmals kurze Ansprachen von Oberleutnant Wagner und Hauptmann Ruchepöhl gehalten wurden. Ein gemeinsames Beisammensein beendete den Tag. Am Sonntag nachmittags war Empfang der auswärtigen Vereine. Nachdem Oberst Osthus die Parade abgenommen hatte, setzte sich der Zug in Bewegung. Unter Vorantritt eines SS-Reitertrupps wurde das neue Königspaar (Herr Wilhelm Weber und Fräulein Alara Landwehrmann) nebst Gefolge abgeholt und zum Schützenlokal geleitet. Der Windstadenregen vermehrte dem Festum seinen Abbruch zu tun. Um 18 Uhr erfolgte die Proklamation des neuen Königspaares: Es lebe König Wilhelm I. und seine Königin Alara!

Ein Lehrer 97 Schüler.

Um das neue Verwaltungsgebäude.

Senne I. In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde die Veräußerung des Waldbades des Herren Steffens und Friedrichs übertragen. Es lag ein Antrag der Schiedsgerichtsgemeinschaft der Neuhäuser 1924—31 vor auf Niederlegung der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer. Die Vertreter waren sich darüber einig, daß eine generelle Niederlegung nicht möglich sei. Im Fall der Beibehaltung der Zuschläge soll jedoch evtl. die Grundvermögenssteuer für staatssteuerfreien Neuhäuser um 50 Prozent ermäßigt werden. Beibehaltung liegt dann vor, wenn der Grundeigentümer vermögenslos ist und sein Einkommen die jeweiligen Fürsorgegrundsätze nicht übersteigt. Die Veräußerung von fünf Hektar Grundstücken für die Schulen soll in den nächsten Tagen erfolgen. Das Hauptinteresse konzentrierte — wie schon berichtet — sich auf die Verlegung des Gemeindebüros. Es ist bisher in dem Hause des Gemeindevorstandes untergebracht, liegt also an der Peripherie. In der letzten Sitzung hatte der Gemeindevorstand einen Antrag gestellt, der Gemeinde drei im Zentrum liegende Räume zur Verfügung zu stellen. Der Umbau würde jedoch etwa 3000 Mark kosten und außerdem müßte sich die Gemeinde für vier Jahre verpflichten. Die Vertreter waren sich darüber einig, daß man sich auf eine derartige lange Zeit bei der außerordentlich regen Bautätigkeit in der Senne nicht binden könnte. So plant u. a. auch die katholische Gemeinde die Errichtung einer größeren Siedlung. Es wurde deshalb beschlossen, ein eigenes Haus in der Nähe des Ehrenmals zu bauen, das außer den vier Räumen für das Büro auch je eine Wohnung für die Gemeindevorstände und für

einen Verwaltungsbeamten enthalten soll. Dank der umsichtigen Finanzpolitik des Vorstehers kann der Bau aus vorhandenen Mitteln finanziert werden. Das Haus würde Anfang 1934 bezugsbar sein und zugleich das Ständesamt beherbergen. Die Fertigstellung der Straße Bahnhofsstraße — Waldbad wird sofort in Angriff genommen. Der Ausbau der Schulen hat mit der Entwicklung der Gemeinden nicht Schritt halten können. So kommt es, daß z. B. ein Lehrer in einer ein-klassigen Gemeindegemeinschaft 97 Kinder unterrichtet. Die bereits erfolgten Schritte zur sofortigen Abhilfe wurden gutgeheißen.

Rot-Kreuz-Tag im Regen.

Ueberraschend gutes Sammelergebnis.

Offenbar. Das Sammelergebnis für das Rote Kreuz übertraf trotz trübenden Regens das des Vorjahres. Der Eifer der Mitglieder der Sanitätskolonne im Verein mit SS und SS und SS brachte die erfreuliche Summe von über 471 M. Nach dem Kirchgang erfreute der Voranmelder des Zingalingsvereins durch einige Darbietungen. Der Vorsteher der Sanitätskolonne, Dr. med. W. H. L. B. wies auf die besondere Bedeutung des diesjährigen Koffreuztages hin. Ueber das schlechte Wetter klagten die Sammler nicht, vielmehr trug der Himmel auf die segensreiche Wirkung des Regens für die Landwirtschaft noch sehr zum guten Gelingen der Sammlung bei.

Der Dornberger Hausbesitz gleichgeschaltet.

Groß-Dornberg. Die Haus- und Grundbesitzer befinden sich in einer gutgeleiteten Versammlung ihre Verbundenheit mit dem nationalen Staat. Die Versammlung im Sinne der Gleichschaltung ergab einstimmig die Wahl des hiesigen Vorstands: Dr. Weber, Vorsteher, Heinrich Wulfsmeier, Stellvertreter und Frau. Gieselmann, Kassierer. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die neuen Einheitsbewertung, Steuerzuschüsse und Bau- und Reparaturarbeiten im Dorfprogramm der Reichsregierung eingehend erörtert. Der Vorsteher erteilte Interessenten in diesen Fragen gern Auskunft. Für August ist ein Familienausflug geplant worden, um möglichst alle näher zu bringen.

Der neue Gesellschaftsstand.

Durch die nationale Aufrüstung, durch die alles Wesentliche vom deutschen Volke abgehoben wurde, wird naturgemäß auch der deutsche Gesellschaftsstand umgeformt.

Die in Kürze stattfindende Hochschulkonferenz des A. D. L. B. „Akademie Deutscher Lehrer“ in Bad Aiblingen wird es als ihre wichtigste Aufgabe ansehen, durch die deutsche Neuschöpfung unsere Gesellschaftsstand wieder auf eine kulturelle Höhe zu bringen. In den letzten Jahren verfiel der Allgemeinstand immer mehr der Verfallung, weil nur ein verschwindend kleiner Teil des Publikums sich für den Turniertanz interessierte, zumal dieser ein fortgeschrittenes Training erforderte.

Der Tanzlehrerberuf steht in unsere nationale Bewegung. Die Hoffnung, daß die Gewerbetreibenden für diesen Beruf verschwinden, soll nicht aufgegeben werden, mühe durch dauernde Aufführungsarbeit versucht werden, die Jugend, für deren Erziehung ein guter Tanzunterricht, verbunden mit Vorträgen über gesellschaftliche Umgangsformen unerlässlich ist, vor Schäden zu bewahren.

Es wird nun Aufgabe der deutschen Tanzlehrer-tage sein, deutsche Tänze erschaffen zu lassen und diese zum kommenden Herbst mit Hilfe einer großen Propaganda dem Publikum zugänglich zu machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sie verstehen sicher gut zu kochen. Gleichwohl will es Ihnen nicht immer gelingen, den Speisen den vollen Wohlgeschmack zu geben. Jergendwas fehlt trotz Salz und allerlei Gewürzen. Das sind die Fälle, wo Maggi's Würze verwendet werden soll. Denn diese vermag mit wenigen Tropfen schwache Suppen, Soßen, Gemüse und Salate auf die volle Höhe des Wohlgeschmacks zu bringen.

Das ging oft ein bißchen weit. Einmal war Ortrud nicht zu finden, — um die Welt nicht. Es wurde später und später, das Ding war fort und blieb fort. Der Riese waren vor Angst ihre krausen Böse aufgezogen, sie lief in Haus und Hof herum, sie machte die Leute alle mit verrückt. Zum Glück war es ein lauwarmes Sommerabend. Riese sah schon wieder Gespenster im Spiel. Wollte kommen der Klaus, der eben hinten am Gänge-anger gewesen war, wo der Eitler Graben eine kleine Bucht macht, steht da, macht ein nachdenkliches Gesicht und schiefte dann davon, über den Steg, die kleine Weidenbrücke, hinter der gleich der ansteigende Kiefernweg beginnt.

Eine halbe Stunde ist er fort, da schreit's vom Tor: „Du kommst hier so! bei heit er!“ Er hatte sie, schlechte sie an. Und sie ist ganz zerkaut, beut, schreit immer wieder den Satz: „Ach hab's noch nicht gehört!“ Es sollte gerade losgehen! Gerade soll's losgehen, nun hab ich's nicht gehört!“ Was war's? Im Spukhaus oben, in der blauen Gasse, war die Ortrud gewesen und wollte das geisterhafte laute Atmen hören, das aber erst kam, wenn alles stockfinster war. Sie hatte auf der grünen Weidenbrücke gestanden, und voll Angst war sie schon gewesen. Das ganze Gemäch hatte sie nach geschaut. Aber sie wollte es doch mal hören, das Atmen.

Der Rammacher haben Mund und Augen offen gekarrt. „Das hab' du dir getraut, Trudchen? Das hab' ich mir nicht getraut!“

Ortrud genoh diesen Ruf nicht einmal. Sie deutete wie ein Schloßhund, und der Kopf stieß sie. „Der dämliche, dämliche Klaus!“ Es war schon so schön, so grazil, so duftig. Ru hab' ich's doch nicht gehört, huhuhu!“

Ja, das waren seine Kinder — für die lebendige junge Leben hatte er eine Puppe eingetauscht. Eine — Zerfrieren seines Heims.

Dann war da noch das kleine, geschickte kleine Marthchen, zart, anfälliger als die andern, aber mit Finern wie die einer Fee. Sie war ja noch winzig, kaum schulter, und malte doch schon Bildchen, die nicht Kindesfingern waren, sondern Perspektive hatten, Karbörne; merkwürdig. Und sie lernte bei Riese fricken und häßeln wie nichts. „Gott, du gabst mir Kinder, gabst mir uner-schöpfliche Lebensbrunnen, und ich ging und trant mich voll Vorle!“

(Fortsetzung folgt.)

dem Hofkreuz konnte man erfreulichere in großer Anzahl wahrnehmen.

Nun sind von der Stadtparkasse alle Sammelbüchsen geleert, der Inhalt ist festgelegt. Hatte man sich an maßgebender Stelle hierüber schon mit einer gewissen Enttäuschung abgefunden, so konnte glücklicherweise an deren Stelle eine erfreuliche Überraschung treten: denn die Sammelbüchsen enthielten den Betrag von 1275,19 RM., dazu kommen 108 RM. für Fahnen, die von Mitgliedern der Sanitätskolonne am Sonnabend vertrieben wurden und weitere 170,49 RM., die von Sanitätsmannschaften und von jungen Mädchen des B. d. M. ebenfalls am Sonnabend gesammelt worden sind. Somit beläuft sich das Bruttoergebnis des Hofkreuztages auf 1553,68 RM. und steht damit hinter dem des vergangenen Jahres nur unwesentlich zurück.

Allen Gebern, Helfern und Helferinnen danken die Vereine vom Roten Kreuz an dieser Stelle herzlich.

Gruß und Dank.

Mit nahezu 5000 Jungen konnte der Bund Deutscher Bubenvereine in den Pfingsttagen sein Reichslager bei Buchstamm durchführen. Wir haben bei der technischen Vorbereitung seitens der städtischen Verwaltung ein bereitwilliges Entgegenkommen gefunden. Darüber hinaus haben auch die Bewohner von Bielefeld und Bradweide uns in mancherlei Weise ihre Unterstützung und Freundschaft bewiesen. Wir erlauben uns, dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, dem Betriebsamt, dem Polizeipräsidium, der Presse und allen, die uns mit Rat und Tat geholfen haben, auf diesem Wege unseren ergebensten Dank auszusprechen.

Johannes Schlingensiefen,

Lagerführer.

Udo Schmidt,

Reichsleiter im Bund Deutscher Bubenvereine.

Chorlingen vor dem Rathaus.

Am nächsten Sonnabend.

Am 17. Juni, abends 8 Uhr, veranstalten die Chöre der Pörrigemeinde, der Kirchenchor und der Kinderchor der Pörrigschule, ein Chorkonzert vor dem Rathaus. Es werden Choräle und Volkslieder zum Vortrag gebracht werden. Pastor Mebus wird eine kurze Ansprache halten. Seit über 25 Jahren hat die obere Sangschule bei diesen beiden Chören der Pörrigemeinde persönliche Pflege gefunden. Anlässlich seines 25jährigen Bestehens im vergangenen Jahre legte der Kirchenchor durch die Aufführung zweier Bachkantaten mit Orchester eine allseitig anerkannte Probe seines Könnens ab. Ihm gleichwertig ist der Kinderchor, der immer wieder durch eine seine und wohlklingende Schallung hinsichtlich der Stimm- und Tonbildung erfreut. Jeder Chor verfügt über 100 Stimmen.

Das Rathaus am Tag der Volkszählung.

Am 17. Juni 1933 ist der größte Teil der städtischen Beamten und Angestellten bei der Volkszählung beschäftigt. Deshalb kann an diesem Tage in den städtischen Büros und Räumen nur der notwendige Dienst geleistet und Publikumsverkehr in dringenden Fällen abgefragt werden.

(1) Die Reichssteuer im Juni.

Das Finanzamt erinnert an die Zahlung der im Monat Juni 1933 fälligen Reichsteuern. Es sind zu zahlen: am 10. Juni: 1. Die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung für das 2. Vierteljahr 1933 — ohne Schonfrist — nach dem letzten Steuerbescheid. 2. Die Umsatzsteuervorauszahlung der Monatsabläufe für Mai 1933

unter Abgabe der Voranmeldung — Schonfrist 17. Juni 1933.

(1) Vom Schlachthof.

Für den Schlachthof ist eine neue Betriebsordnung erlassen worden.

Von der deutschen Messe.

Der überaus große Besuch der Deutschen Messe hat die Messeleitung veranlaßt, jetzt freikonzertierte der Fachgruppe erworbener Berufs- musiker der Stahlhelm-Selbsthilfe an folgenden Tagen in dieser Woche stattfinden zu lassen: Mittwoch von 4—7 Uhr, Donnerstag von 12—15 Uhr und von 15—18 Uhr bis 6 Uhr, Freitag von 4—7 Uhr. Die Konzerte sind gebucht zur Werbung für diese Messe. Am Sonnabend betrug die Besucherzahl der Deutschen Messe wiederum eifriges Aufsehen. Es herrschte ein reger Verkehr, an allen Ständen war ein lebhafter Verkauf zu beobachten.

Guter Besuch

der Bühnenbild-Ausstellung.

Die Bühnenbild-Ausstellung im Stadttheater muß morgen (Mittwoch, 14. Juni) von 11—14 Uhr wegen vorübergehender Inanspruchnahme des Hofers für andere Zwecke geschlossen bleiben. Im übrigen gelten nach wie vor die Besuchszeiten: wochentags von 11—14 Uhr und 17—19 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr. Erfreulicherweise bringt die Bürgererschaft der Bühnenbild-Ausstellung reges Interesse entgegen. In den ersten zwei Tagen betrug die Zahl der Besucher über 400. Ein guter Auftrieb für eine hoffentlich recht rege Anteilnahme an unserem Theater in der kommenden Spielzeit.

Vereine und Veranstaltungen.

Im Gloria-Palast nur noch 3 Tage das Doppelprogramm mit dem Komiker Reichel in seinem Tonfilm „Der Meisterdetektiv“. Ferner der padende Hochzeitsfilm „Der goldene Glöckchen“ mit Gustav Döhl und Venz Führer in den Hauptrollen. Der Film zeigt das harte Schicksal der Bergbauarbeiter des Westfalens. Die Rollen werden 3. 2. von den Bergbauern gespielt. Die Ufa-Tonwoche berichtet Neues aus aller Welt.

Das Palast-Theater zeigt noch 3 Tage Eugen Krüger, einen der größten Darsteller der deutschen Bühne, in dem spannenden Tonfilm „Stadtbild 3. 48“. Weitere Mitwirkende sind: Der kleine Jährige Hans Fieber, Magda Gonia, Camilla Spira. — Dazu läuft ein neuer Sachfilm mit Tizola Spital: „Abol!“.

Im Palastprogramm die Ufa-Tonwoche. Universum hat, durch das fähige Wetter ermutigt, ein großes Programm eingelegt, und zwar an erster Stelle den Film „Hochzeitsreise zu Dritt“ mit Brigitte Helm in der Hauptrolle und Oskar Karmel, Oskar Sima und Edward von Winterstein und der neuesten Sinfonie. An zweiter Stelle der Film aus dem fernen Osten „Der Wälder des Tons“ der wochenlang mit großem Erfolg in Berlin lief. Spielzeiten laut beizutun. Informat.

Konzertsaal-Kunstspiele. Täglich abends das Programm auslesender Darbietungen.

Naturwissenschaftlicher Verein. Die Monatsversammlung ist am 14. Tage vorverlegt worden und findet morgen (Mittwoch, 14. Juni, ab 20 Uhr, im Gymnasium statt. Dr. Schöneberg wird einen Vortragsvortrag über das Thema halten: Das Museum für Naturwissenschaft und Technik in München, ein Denkmal deutschen Kulturwillens. Gäste willkommen.

trinkt Kathreiner, der Gehalt macht's!

Aus dem Landkreis Bielefeld.

Der Meisterschup des SS-Mannes.

Schützenfest in Senne L.

Senne L. Am Sonnabend und Sonntag feierte der hiesige Schützenverein in der Gastwirtschaft des Schützenbruders Sprungmann sein diesjähriges Schützenfest. Auf den Montag hatte man diesmal aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet. Das Schießen um die Königswürde wurde bereits am Sonnabend nachmittag auf dem Schießstand ausgetragen. Die beiden ersten Schüsse wurden für den Reichspräsidenten und den Reichsführer abgegeben. Major Kaminitsch schloß den Schießstand ab. Kurze Zeit später wurde durch einen Meisterschup der SS-Mann Herr Wilh. Heber Schützenkönig. Kurze Zeit später holte Herr Herm. Kint das Speyer und Herr Herbert Hoffbrin den Rest des Adlers herunter. Abends war Japfenfest. Die Schützen marschierten mit klingendem Spiel zum Major und dann weiter über Ventkamp Hof — Heimatgut zum alten Schützenkönig Hermann Kint. Hier hielt Schützenoberleutnant Wagner eine feierliche Ansprache. Dann ging es weiter zur Königin (Frau Kuschepöhler) wo nochmals kurze Ansprachen von Oberleutnant Wagner und Hauptmann Kuschepöhler gehalten wurden. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Tag. Am Sonntag nachmittag war Empfang der auswärtigen Vereine. Nach dem Oberst Osthus die Parade abgenommen hatte, setzte sich der Zug in Bewegung. Unter Vorantritt eines SS-Meisterschups wurde das neue Königspaar (Herr Wilhelm Heber und Fräulein Alara Landwehrmann) nebst Gefolge abgeholt und zum Schützenlokal geleitet. Der Abendregen vermochte dem Fest kein Abbruch zu tun. Am 18. Uhr erfolgte die Proklamation des neuen Königspaares: Es lebte König Wilhelm L. und seine Königin Alara!

Ein Lehrer 97 Schüler.

Um das neue Verwaltungsgebäude.

Senne L. In der letzten Gemeindevorstellung wurde die Beaufichtigung des Baus des neuen Verwaltungsgebäudes übertragen. Es lag ein Antrag der Schiedsgerichtskommission der Neubaubehörde 1924—31 vor auf Niederschlagung der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer. Die Vertreter waren sich darüber einig, daß eine generelle Niederschlagung nicht möglich sei. Im Fall der Beaufichtigung der Behörde soll jedoch evtl. die Grundvermögenssteuer für staatsfreien Neubaubau um 50 Prozent ermäßigt werden. Beaufichtigung liegt dann vor, wenn der Grundeigentümer vermögenslos ist und sein Einkommen die jeweilige Fürsorgegerichtsgröße nicht übersteigt. Die Beaufichtigung von fünf Familien für die Schulen soll in den nächsten Tagen erfolgen. Das Hauptinteresse konzentrierte — wie schon berichtet — sich auf die Verlegung des Gemeindebüros. Es ist bisher in dem Hause des Gemeindevorstandes untergebracht, liegt also an der Peripherie. In der letzten Sitzung hatte der Gemeindevorstand beschlossen, drei im Zentrum liegende Räume zur Verfügung zu stellen. Der Umbau würde jedoch etwa 3000 Mark kosten und außerdem müßte sich die Gemeinde für vier Jahre verpflichten. Die Vertreter waren sich darüber einig, daß man sich auf eine derartig lange Zeit bei der außerordentlich regen Bautätigkeit in der Senne nicht binden könnte. So plant u. a. auch die katholische Gemeinde die Errichtung einer größeren Kirche. Es wurde deshalb beschlossen, ein eigenes Haus in der Nähe des Ehrenmals zu bauen, das außer den vier Räumen für das Büro auch je eine Wohnung für die Gemeindevorstandesfrau und für eine Bedienstete der Gemeinde, von einer heimischen Geschäftsfrau, der sie nur schwer Zügel anlegen.

Nun scharten die Kinder sich alle um das kleinste Schwesterchen in der Hinterreihe, und die junge Riese erzaute sie auf ihre Weise, mit Geistesgeschichten und frischer Lebenslustigkeit in selbstsamem Gemüts.

Das Kind der Clementine, ein Knabe, kam tot zur Welt. Sie erholte sich nicht von diesem Ungemach, bei dem sie auch ihre Schönheit verloren hatte. Von der Ehe war der letzte Glanz gestreift. Ulrich dachte wieder oft an die Tote. Er sah dann verbittert, innerlich zerrissen in der Kinderstube, in die Clementine nie kam.

Dort blühte ihm eine ganz neue, stürmische kleine Welt entgegen. Eine junge, ganz gut geordnete, freie Republik. Präsident war Riese Kammacher, aber sie konnte ohne die Ständeverammlung ihres gesamten Volkes nicht die geringste Regierungstat vollziehen. So war Annelore, das süßeste Kind der Erde, das Abbild der Töten, aber mit einem viel ausgeprägteren Lebenswillen, zuweisen etwas geradezu Raderhaftem, behauptete ihr Recht als hundertprozentige Bürgerin. Von Annelore auf den Präsidentenstuhl an den Tag, mit verachtender Hoheit abgeben wurden. Doch nun neue Aufsicht, in dieser Hinsicht ernste Besorgnisse für die nächste Zukunft.

Lieber hätte er dann auch, statt des Klaus, dem er nicht genug Unheimlichkeit zu diesem Posten zutraute, die merkwürdige erste und verhängnisvolle kleine Riese-Johanne als künftige — nicht zu baldige Nachfolgerin der Kammacher gesehen. Es war eine drollige und allerliebste Verhängnis auf diesem Götter. Eine Riesenheit war an ihr, die einfach erschlagend wirkte. Wenn sie den Zufallschicksal ihres Riesenmädchens ihr kleines königliches „Du“ sagte, in schon wieder, entsetzt zurück. Riese Kammacher: „Die Riese, die glüht of gornit! Gornit glüht of Riese, wai nich up'n Tisch steht oder in'n Auf geht.“ Aber von diesem Zwischenfall wurde die Ordnung der Republik nie erschüttert.

Was im Sinne der jungen Kammacher der Riese fehlte, das hatte Riese in Uebermaß, Rhetorik, Romantik, Liebe für Geistesgeschichte.

einen Verwaltungsbeamten enthalten soll. Dem der unrichtigen Finanzpolitik des Vorstehers kann der Bau aus vorhandenen Mitteln finanziert werden. Das Haus würde Anfang 1934 beziehbar sein und zugleich das Ständesamt beherbergen. Die Fertigstellung der Straße Bahnhofstraße — Waldhof wird sofort in Angriff genommen. Der Ausbau der Schulen hat mit der Entwicklung der Gemeinden nicht Schritt halten können. So kommt es, daß z. B. ein Lehrer in einer ein-klassigen Gemeindefschule 97 Kinder unterrichtet. Die bereits erfolgten Schritte zur sofortigen Abhilfe wurden gutgeheißen.

Rot-Kreuz-Tag im Regen.

Ueberaus gutes Sammelergebnis.

Isselhorst. Das Sammelergebnis für das Rote Kreuz übertraf trotz strömenden Regens das des Vorjahres. Der Eifer der Mitglieder der Sanitätskolonne im Verein mit SS und Stahlhelm brachte die erfreuliche Summe von über 471 RM. Nach dem Kirchgang erstreckte der Posaunenchor des Jünglingsvereins durch einige Darbietungen. Der Vorabend der Sanitätskolonne, Dr. med. Wöhlbed wies auf die besondere Bedeutung des diesjährigen Hofkreuztages hin. Ueber das schlechte Wetter klagten die Sammler nicht, vielmehr trug der Hinweis auf die segensreiche Wirkung des Regens für die Landwirtschaft noch sehr zum guten Gelingen der Sammlung bei.

Der Dornberger Hausbesitz gleichgeschaltet.

Groß-Dornberg. Die Haus- und Grundbesitzer befinden sich in einer gütlichen Verständigung ihre Verbundenheit mit dem nationalen Staat. Die Vorstandsarbeit im Sinne der Gleichschaltung ergab einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: G. Weber, Vorsitzender, Heinrich Wulmeier, Stellvertreter und Rud. Gieseler, Kassierer. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden Steuerfragen, die neue Einheitsbewertung, Steuererleichterungen und Bau- und Reparaturfragen im Sofortprogramm der Reichsregierung eingehend erörtert. Der Vorsitzende erteilte Interessenten in diesen Fragen gern Auskunft. Für August ist ein Familienausflug geplant worden, um gesellschaftlich alle näher zu bringen.

Der neue Gesellschaftsanzug.

Durch die nationale Auferstehung, durch die alles Lebensfremde dem deutschen Volke abgelehnt wurde, wird naturgemäß auch der deutsche Gesellschaftsanzug umgestaltet. Die in Kürze stattfindende Hochschulgala des A. D. Z. B. „Academie Deutscher Tanzlehrer“ in Bad Rissingen wird es als ihre wichtigste Aufgabe ansehen, durch deutsche Neuschöpfungen unseren Gesellschaftsanzug wieder auf eine kulturelle Höhe zu bringen. In den letzten Jahren verfiel der Allgemeinheit immer mehr der Gesellschaftsanzug, weil nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des Publikums sich für den Turniertanz interessierte, zumal dieser ein fortgeschrittenes Training erforderte.

Der Tanzlehrer steht in unsere nationale Bewegung die Hoffnung, daß die Gewerbebetriebe für diesen Beruf verschwinden. Solange diese nicht aufgehoben werden, müßte durch dauernde Ausflüge in die Provinz, die Jugend, für deren Erziehung ein guter Tanzunterricht, verbunden mit Vorträgen über gesellschaftliche Umgangsformen unerlässlich ist, vor Schulen zu bewahren.

Es wird nun Aufgabe der deutschen Tanzlehrergala sein, deutsche Tänze erlernen zu lassen und diese zum kommenden Herbst mit Hilfe einer großen Propaganda dem Publikum zugänglich zu machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Verkäuferin hat gut zu tun. Gleichwohl will es ihnen nicht immer gelingen, den Besuchen den vollen Wohlgeschmack zu geben. Jenseits des Tisches, der das allerletzte Gewürz, das sind die Fälle, wo Maggi's Würze verwendet werden soll. Denn diese vermag mit wenigen Tropfen schwache Suppen, Soßen, Gemüse und Salate auf die volle Höhe des Wohlgeschmacks zu bringen.

Das ging oft ein bißchen weit. Einmal war Ortrud nicht zu finden, — um die Welt nicht. Es wurde später und später, das Ding war fort und blieb fort. Der Riese waren vor Angst ihre traurigen Bäume aufgezogen, sie lief in Haus und Hof herum, sie machte die Leute alle mit verrückt. Zum Glück war es ein lauwarmes Sommerabend. Riese sah schon wieder Gespenster im Spiel. Böse kommt der Klaus, der eben hinten am Gänsenanger gewesen war, wo der Erbsen Graben eine kleine Rucht macht, steht da, macht ein nachdenkliches Gesicht und schreit dann davon, über den Sieg, die kleine Weidenbrücke, hinter der gleich der ansteigende Kiefernweg beginnt.

Eine halbe Stunde ist er fort, da schreit's vom Tor: „Der kommt bei! Bei! Bei! Bei!“ Er hatte sie, schleppte sie an. Und sie ist ganz zersaut, heult, schreit immer wieder den Satz: „Ich hab's noch nicht gehört! Es sollte gerade losgehen! Gerade soll's losgehen, nun hab ich's nicht gehört!“

Was war's? Im Spitzhaus oben, in der blauen Greie, war die Ortrud gewesen und wollte das geisterhafte laute Atmen hören, das aber erst kam, wenn alles stockfinster war. Sie hatte auf der grünen Bettstelle geessen, und voll Angst war sie schon gewesen. Das ganze Gemäch hatte sie nach geschwiegt. Aber sie wollte es doch mal hören, das Atmen.

Der Kammacher haben Mund und Augen offen gehalten. „Das hast du dir getraut, Ortrud? Das hast' ich mir nicht getraut!“

Ortrud genoss diesen Ruhm nicht einmal. Sie heulte wie ein Schloßhund, und der Bod stieß sie. „Der dämliche, dämliche Klaus! Es war schon so schön, so glücklich, so duster. Du hab' ich's doch nicht gehört, huhuhu!“

Ja, das waren seine Kinder — für die lebendige junge Leben hatte er eine Puppe eingetauscht, eine — Perle seiner Feindschaft.

Dann war da noch das kleine, geschickte kleine Maribchen, zarter, anfälliger als die andern, aber mit Finstern wie die einer Fee. Sie war ja noch winzig, kaum schulfrei, und malte doch schon Bilder, die nicht andersförmiger waren, sondern Perspektive hatten, Karikaturen, merkwürdig. Und sie lernte bei Riese striden und häßlich wie nicht.

„Gott, du gabst mir Kinder, gabst mir unter mich voll Leute.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorreiter

Roman von Macie Dies

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf 2) (Nachdruck verboten.)

Ulrich Westfenter heiratete bald wieder. Es war eine Tat der Schwäche. Das plötzliche Alleinsein dünkte ihn schlimmer als der schlechteste Tanz. Er vergaß die Tote gewaltig. Er holte sich eine Prostituierte, deren Bildungsmangel er erst später bemerkte, und die ihm etwas Geld mitbrachte. Sie hieß Clementine Störzengel und war ziemlich schön und voller Ansprüche. Das häßliche einfache Haus auf Uelsen gefiel ihr schon am ersten Tage nicht.

An die Kinder dachten sie beide wenig; die gehörten den Diensten.

Als die erste Mutter starb, hatte sie bei der kleinen Schar ein junges Dienstmädchen hinterlassen, ein hübsches kraushaariges Ding, Riese Kammacher mit Namen. Die war eben erst aus der Schule entlassen, knapp fünfzehn Jahre, aber sie war bei kleinen Geschäften an Arbeit und Umsicht gewöhnt. Als die Herrin, an der sie schärmerisch hing, tot war, stand die junge Riese herum wie dumm geworden, als sei sie im Leben zu nichts mehr zu gebrauchen. Aber im Durchgang, das im Hause herrschte, lag das kleine Neugeborene ganz allein und quälte, das weckte sie auf, und seitdem war sie die Wärterin, und niemand machte ihr den Posten streitig.

Nun erlebte die Riese Kammacher mit der kleinen Annelore wunderbare Dinge, und sie erzählte sie morgens den andern Diensten, die sie teils anlächelte, teils ihr wirklich glaubten.

In der ersten Nacht schon, zwischen elf und zwölf, sagte sie, habe sich die Tür der kleinen Stube, in der sie neben dem Kind am Wagen sah, leise geöffnet, aber so anders, als wie sonst Türen aufgehen. Eine Gestalt sei heringekommen, die sie nicht erkennen konnte, weil nur eine Nachtlampe hinter einem jener alten eigentümlichen Lichtschirme brannte, die man heute nirgends mehr hat. Da sei plötzlich das kleine Kind, das bisher immerfort gewimmert hatte, still geworden. Die Gestalt,

die ganz in Weiß gekleidet war, glitt heran, und sie habe gesehen, daß es die Herrin war, die die drüben lag. Sie ängstigte sich und graste sich aber nicht ein bißchen, sondern sah nur regungslos zu, wie die Gestalt an den Wagen trat, sich tief über die Kissen beugte und das Kind an ihrer Brust tranken ließ. Und die Riese hörte das leise Schluden und zuweilen ein ungeduldiges kleines Murren, wenn das kleine Kind einmal die Brust verloren hatte, und gleich wieder ein wohliges Ziehen und Schmatzen, wie es alle ihre kleinen Geschwister zu Hause gemacht hatten, aber bei der lebenden Mutter. Plötzlich war die Gestalt fort wie zerfloßen, und alles war so still, und das Kindchen schlief, und sie schielte selber auf dem Stuhl ein. — Aber morgens in der sechsten Stunde, als es eben hell wurde, lag das Kind wieder an zu wimmern und zu schreien und war nicht zu beruhigen. Als die große Hofuhr am Mittelbau dann sechs schlug und draußen schon Leben war, die Pumpenschwengel gingen, die Hufe klapperten und die Räder polterten, glitt wieder etwas herein; sie wäre nur schnell vom Wagen weggetreten. Aber weil es schon taghell war, hätte sie niemand gesehen, sie hätte nur gemerkt, daß etwas da war, und gleich danach hätte sie auch das kleine, das still geworden war, zucken und schluden hören.

Den Tag über kam nichts; aber in der nächsten Nacht war es wieder so, und als die Frau begraben war, hatte Riese Kammacher erst Angst ausgestanden, nun werde die Mutter nicht mehr kommen, aber sie kam in jeder Nacht und an jedem Morgen wieder. Man konnte ja auch sehen, sagte die Riese, wie Annelore so schön gedieh. Später hat das dann wohl aufgehört, aber nun war Annelore auch schon soweit, daß Riese Kammacher sie mit der Fäuste grobziehen konnte. Es war ja ein Wunder, wie die mutterlose Kleinfrau reizend aufblühte und eher als alle ihre Geschwister, schon mit zehn Monaten, laufen konnte. Manchmal wurde die Riese dafür gelobt, aber sie schüttelte immer nur ihren blonden Krauskopf, sah geheimnisvoll aus und sagte: „Ich war's ja nicht.“

Die neue Mutter wollte von den Kindern nicht befehligt werden. Der Kiste, Klaus, war damals fast zehn Jahre und hatte einen Hauslehrer; er war ein frohlockender Puck mit der vorgebauten Westfenterin, die die Riese Mutter häßlich fand. Die vier Mädel waren samt und fonsers rothaarig. Sie sah damals schon, daß das Riese geben konnte, die ihr im Wege sein würden. Ele-

mentine war nicht gut zu den Kindern, von einer heimlichen Geschäftigkeit, der sie nur schwer Zügel anlegen.

Nun scharten die Kinder sich alle um das kleinste Schwesterchen in der Hinterreihe, und die junge Riese erzaute sie auf ihre Weise, mit Geistesgeschichten und frischer Lebenslustigkeit in selbstsamem Gemüts.

Das Kind der Clementine, ein Knabe, kam tot zur Welt. Sie erholte sich nicht von diesem Ungemach, bei dem sie auch ihre Schönheit verloren hatte. Von der Ehe war der letzte Glanz gestreift. Ulrich dachte wieder oft an die Tote. Er sah dann verbittert, innerlich zerrissen in der Kinderstube, in die Clementine nie kam.

Dort blühte ihm eine ganz neue, stürmische kleine Welt entgegen. Eine junge, ganz gut geordnete, freie Republik. Präsident war Riese Kammacher, aber sie konnte ohne die Ständeverammlung ihres gesamten Volkes nicht die geringste Regierungstat vollziehen. So war Annelore, das süßeste Kind der Erde, das Abbild der Töten, aber mit einem viel ausgeprägteren Lebenswillen, zuweisen etwas geradezu Raderhaftem, behauptete ihr Recht als hundertprozentige Bürgerin. Von Annelore auf den Präsidentenstuhl an den Tag, mit verachtender Hoheit abgeben wurden. Doch nun neue Aufsicht, in dieser Hinsicht ernste Besorgnisse für die nächste Zukunft.

Lieber hätte er dann auch, statt des Klaus, dem er nicht genug Unheimlichkeit zu diesem Posten zutraute, die merkwürdige erste und verhängnisvolle kleine Riese-Johanne als künftige — nicht zu baldige Nachfolgerin der Kammacher gesehen. Es war eine drollige und allerliebste Verhängnis auf diesem Götter. Eine Riesenheit war an ihr, die einfach erschlagend wirkte. Wenn sie den Zufallschicksal ihres Riesenmädchens ihr kleines königliches „Du“ sagte, in schon wieder, entsetzt zurück. Riese Kammacher: „Die Riese, die glüht of gornit! Gornit glüht of Riese, wai nich up'n Tisch steht oder in'n Auf geht.“ Aber von diesem Zwischenfall wurde die Ordnung der Republik nie erschüttert.

Was im Sinne der jungen Kammacher der Riese fehlte, das hatte Riese in Uebermaß, Rhetorik, Romantik, Liebe für Geistesgeschichte.

Deutsche

Die deutsche

Anläßlich

des Bundes

aus dem

Frankfurt

sich die

ger Verlei

darüber als

vor das de

rasche de

der beiden

feldorj un

Der Dörs

endru die

Es spiele

Jacob (Zah

den), Ruch

(siehe Baner

Trumpler (Ch

Münden), La

halten soll. Das
es Vorlesers kann
finanziert wer-
1934 bezieht sein
beherbergen. Die
n Hofschule -
Angriff genommen.
mit der Entwicklung
halten können. So
er in einer ein-
ule 97 Kinder
ten Schritte zur so-
eisen.

Regen.

meilergebnis für das
enden Regens das
er Mitglieder der
it M. S. und
allige Summe von
erfreute der Po-
durch einige Dar-
Sanitätskolonne,
auf die besondere
Notfreizuges hin-
die Sammel-
is auf die legend-
die Landwirtschaft
er Sammlung bei.

gleichgeschaltet

aus- und Grun-
schenden Mitglieder
mit dem nationalen
Sinne der Gleich-
der Wahl des be-
stimmten. Die Ge-
sellschaft ist in die-
seine Tätigkeit im
angehend erd-
ressen in diesen
ist ein Sammel-
schäftlich alle näher

istanz.

ng, durch die alle
abgelehnt wurde,
die Gesellschaft

ochschulung des
Zanzibar" in Bad
Aufgabe ansehen,
n unseren Gesell-
höhe zu bringen.
gemeinsam immer
ein verschwindend
den Turniertan-
geleitet Training

stere nationale Be-
bereitschaft für diesen
in aufgegeben wird,
reitet versucht wer-
ein guter Tanz-
über gesellschaft-
vor Schaden zu

tschen Tanzlehrer-
lassen und diese
er großen Propa-
machen.

teilungen

Gleichwohl will
weisen den vollen
etwas fehlt trotz
die Fälle, wo
soll. Denn diese
e Suppen, Soßen,
höhe des Wohl-

t. Einmal war
Welt nicht. Es
war fort und
tast ihre trauen
Haus und Hof
it verrückt. Zum
Sommerabend,
im Spiel. Mög-
keiten am Gänse-
er Graben eine
t ein nachdenk-
avon, über den
unter der gleich

da schreit's vom
ehri! Er hatte
ganz zerzaust,
ab: „Ach hab's
e losgehn! Ge-
s nicht gehört!“
oben, in der
sen und wollte
das aber erst
Sie hatte auf
voll Angst war
adchen hatte sie
noch mal hören,

und Augen
getraut, Trüb-
aut!“
t einmal. Sie
sod stieß sie.
s war schon so
gab' ich's doch

— für dies
Puppe einge-
eins
schickliche kleine
anbern, aber
war ja noch
schon Bild-
ren, sondern
würdig. Und
in wie nichts.
weist mir uner-
ung und trans

ung folgt.)

W. S. - Sport - Zeitung.

Deutschland gegen Oesterreich.

Die deutsche Mannschaft zum Länderpiel in Frankfurt.

Anläßlich des Fußball-Länderspiels in Köln stellte der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes auch bereits seine Nationalmannschaft für das Länderpiel gegen Oesterreich am 25. Juni in Frankfurt a. M. auf. Mit einer Ausnahme setzt sich die Elf nur aus süddeutschen Spielern zusammen. Diese Ausnahme bildet der Duisburger Verteidiger Busch vom S.V. 1899, der mit Haringer als rechten Verteidiger und Jacob im Tor das deutsche Abwehrtrio stellt. Ueber- raschenderweise findet man keine Spieler der beiden Kölner Finalisten Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 in dieser Mannschaft. Der DFB will den Spielern der Meisterschafts- endrunde die wohlverdiente Ruhe gönnen.

Es spielen:
Jacob (Jahn Regensburg), Haringer (Bayern Mün- chen), Busch (Duisburg 99), Breindl, Goldbrunner (beide Bayern München), Schum (S.V. 1899), Trumpler (Eintr. Fr.), Krumm, Rohr (beide Bayern München), Lachner (München 1860), Lindner (Eintr. Frankfurt).

Der Gaufrührer ruft die Jugend auf.

Zu dem Tage der Jugend, den der Gau Ravensberg im WSB am 16. Juni als groß- ausgearbeiteten Wandertag veranstaltet, ruft der Gaufrührer alle ihm angeschlossenen Vereine in einem umfangreichen Rundschreiben auf. Die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen ist bis zum 20. Juni zu melden. Es gilt

besonders die Landjugend

zu erfassen. Nach Möglichkeit soll eine Beihilfe für die weiter ammarschierende Jugend gewährt werden. Neben einem kostenlos verabreichten Mittagessen erhält jeder Teilnehmer noch Kaffee zu seinem mitgebrachten Mundvorrat. Am Vor- mittag sind Gottesdienste, nach Konfessionen ge- trennt, vorgesehen. Am Nachmittag wird das bunte Lagerleben durch Vorführungen der einzelnen Jugendgruppen ergänzt und bereichert. Der Gau erwartet, daß neben den Jugendlichen und den Vereinsjugendführern auch die zahl- reichen Vereinsführer mit den übrigen Fachwarten an der Wandertag teilnehmen.

Wer nicht mitmacht, beweist dadurch, daß er im neuen nationalen Deutschland die hohen Auf- gaben der Erziehung unserer Jugend nicht er- kennen will.

Handball

VfB.s Handballtriumph.

Spiel und Sport Lage — V. f. B. 1:9.

Hatte V. f. B. vor 14 Tagen in Hörde an- läßlich des Sportfestes einen knappen 10:9-Sieg herausgeholt, so sollte dieses Spiel einen einwand- freien Sieg bringen. Bereits die 3. Minute bringt durch Reiwitz die 1:0-Führung. Raum eine Minute später erhöht derselbe Spieler auf 2:0. Dann kommen die Lager in der 11. Minute zum einzigen Tor des Tages. Bis zur Halbzeit erzielt V. f. B. einen 6:1-Vorsprung. Nach Wiederbeginn hielt die Überlegenheit der VfB'er weiter an. Sie warfen noch 3 Tore und

gewannen so 9:1. II. Mannschaft S. u. S. Lage gegen VfB. II 2:14.

Westdeutsche Auslese.

Die wichtigsten Pokalspiele.
S. u. S. Bg. Barmen — Eintracht Barmen
Lage 1911 — Gevelsberg 08
Lage 06 — Lage 72

Triumphaler Empfang des Meisters

Die Düsseldorf Fortunen daheim.

Der neue Deutsche Fußballmeister Fortuna 95 Düsseldorf, der erste Vertreter des Westdeutschen Spielverbandes, der diesen hohen Titel errungen hat, traf am Montag nachmittag wieder in seiner Heimatstadt ein. Der siegreichen Mannschaft wurde in Düsseldorf ein begeisterter Empfang zuteil.

Schon lange vor der Ankunft des Kölner Zuges waren Bahnsteig und Bahnhofsvorplatz von Tausenden begeisterter Sportler dicht besetzt. Ein großes Aufgebot von Schupo und S.V. mußte Ordnungsdienst verrichten, damit der gewohnte Reiseverkehr keine Störung erlitt. Als die erfolg- reichen Spieler eintrafen, und den Zug verließen, konnten nur mit großer Mühe die Abfertigungen aufrechterhalten werden, die begeisterte Menge war kaum zu halten.

Unbefreilicher Jubel

brach los, als die Spieler das Bahnhofsgelände verließen. Nach den ersten Begrüßungen wurden mehrere Autos besiegen und in einem wahren

Triumphzug

ging es durch die Innenstadt zum Rathaus. Die Abordnungen der Düsseldorf Sportvereine mit dem Gaubanner und zahlreichen Wimpeln übernahmen die Führung im Zug. Musikkapellen und Spielmannszüge der S.V. und der Schügen- vereine schlossen sich an. Auf dem Alten Markt war der

offizielle Empfang durch die Düsseldorf- er Stadtverwaltung.

Auch hier hatten Tausende begeisterter An- hänger Auffstellung genommen. Nach einem Marsch der S.V.-Kapelle ergriff Düsseldorf's komm. Ober- bürgermeister Dr. Wagners die Worte zur Begrüßung. In seiner Ansprache gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß erstmalig ein west- deutscher Verein den höchsten Titel errungen hat, und daß es gerade Fortuna Düsseldorf wäre, die die Meisterschaft errungen habe.

Die Fortuna-Mannschaft steht damit an der Spitze von einer Million deutscher Fußballspieler.

Mit den Fußballfreunden erwartete auch die Stadt Düsseldorf, daß die Elf in Zukunft in der gleichen beschriebenen, feierten und ritterlichen Weise ihre Kämpfe austrage. Der komm. Oberbürger- meister ließ sich sodann in seinem Amtszimmer die einzelnen Spieler vorstellen und überreichte der Mannschaft ein Gemälde, das den alten Aus-

... und Freundschaftstreffen.

Natingen 04 — Berg.-Markt. Bezirksk. 10:10.
Lura Barmen — Schwarz-Weiß Barmen 7:3.
Schwelm 06 — Lura Barmen 3:8.
Duisburger S.V. — Pol. Duisburg-Gamborn 11:7.
Essen West 91 — S. u. S. 05 Essen 9:6.
Rohlfeld Dortmund — S.V. Sterkrade 7:8.
L. B. Eickel — S.V. Herlen 2:6.
Jahn Weidohr — Schalke 04 8:13.

Dankesworte an die große Anhängerschaft richteten. Im Verkehrslokal der Fortuna fand eine kurze Feier statt und dann formierte sich ein

Fahrlug

zum Stadtteil Hingern, der engeren Heimat des neuen Deutschen Meisters.

Auch in Mannheim Meisterempfang.

Die Fortuna in Düsseldorf, so erhielt auch der neue DFB-Handballmeister S.V. Waldhof am Montag in Mannheim einen glänzenden Emp- fang. Nicht weniger als 15.000 Sportler war- teten auf die Ankunft der Spieler, so daß auch hier Schupo und S.V. große Schwierigkeiten hat- ten, die Ordnung und den Verkehr aufrecht zu erhalten. Nach dem Eintreffen des Zuges ton- nen sich die Spieler kaum der vielen Blumen er- wehren, die ihnen zugeworfen wurden. In zahl- reichen Ansprachen von Vertretern der Behörden und der Sportverbände wurde die neue Meist- schaft gebührend gefeiert. Dann setzte sich ein ries- iger Zug in Bewegung, der zum Klubhaus des S.V. Waldhof führte, wo am Abend eine feierliche Meisterschaftsfeier stattfand. Tausende und Aber- tausende jubelten den Spielern auf den Straßen begeistert zu.

Reitturnier in Halle

Erfolge des Bielefelder Reiterclubs

Die Fahnen der nationalen Erhebung wehten am Sonnabend und Sonntag über dem idyllisch im Walde bei Schloß Steinhausen gelegenen Turnierplatz der Reit- und Fahrvereine des Kreises Halle i. W., der in diesen beiden Tagen Schupo großer reitender Wettkämpfe war. Seit ungefähr zehn Jahren hat unter der ziel- bewußten und sicheren Führung von Freiherr von Eller-Geßwein in Pothorst, und Land- wirtschafsrat Kersten in Halle der Reitsport im Kreise Halle einen Aufschwung genommen, der von Jahr zu Jahr in den Turnieren immer deut- licher erkennbar wurde.

Das 8. Kreisturnier

stand wieder unter der Leitung der obengenannten Führer der Reiterbewegung des Kreises Halle. Die Beteiligung der jungen Reiter aus dem Kreise war groß. Aber auch von auswärtig trafen zahlreiche Reiter ein, da gleichzeitig die Arbeits- gemeinschaft Minden-Ravensberg ihr

9. Gaunturnier

mit abwickelte. Reiter teiligten sich an dem Turnier der Reiterverband Fürstentum Osnab- rück und der Landesverband der lippschen Reiter- vereine mit einer stattlichen Zahl von Reitern. Von den 116 Nennungen fielen nur wenige aus. Um das umfangreiche

11 Ausschreibungen und zwei Schaunummern umfassende Programm am Sonntag schnell ab- wickeln zu können, wurden die Vorprüfungen zu den Hauptwettkämpfen bereits am Sonnabend ausgeführt. Hierfür war infolge der zahlreichen Beteiligung der ganze Tag erforderlich. Bereits um 8 Uhr morgens stellten sich den Richtern Oberleutnant a. D. Graf v. Brühl (Minden), Hauptmann a. D. Friede (Bad Rothenfelde), E. Frevert (Remmighausen), Sattelmeister Sobczak vom Gestüt Vopsborn sowie Ober- meister Armbricht und Unteroffizier Müller von der Kavallerieschule Hannover die ersten Wettkampfteilnehmer für die

Bielefeldsprüfung

(Dressurprüfung A und Jagdspringen A. A.) Zwischen den 35 Teilnehmern entspann sich ein harter Wettkampf, der viele gute Leistungen brachte. Diese Bielefeldsprüfung wurde mit für den Wettkampf um die Gauhandarte gewertet, für den außerdem noch eine Fahrprüfung abzulegen war und ein Hindigleitsritt über 10 Kilometer durch- geführt werden mußte.

Die Bielefeldsprüfung der Jugend

verlangte eine Dressurprüfung A. A. und ein Jagdspringen A. A. das über acht Hindernisse von 90 cm Höhe ging. Der reitliche Nachwuchs war zwar nur in geringer Zahl ver- treten, doch schnitten von den zwölf Teilnehmern die meisten verhältnismäßig gut ab. Der Biele- felder Reiter H. Oetler erhielt ein unein- geschränktes Lob der Preisrichter. — An dem

Wettkampf unter den der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Reit- und Fahrvereinen Min- den-Ravensberg im Abteilungsreiten

beteiligten sich der Reiterverein Föllenberg, der Reiterverein Bünde und der Reiterverein Halle mit den Abteilungen: Vordorholshausen, Vordorh, Halle, Versmold, Steinhausen, Werther und Hefel- teich. In Verbindung mit dem Abteilungsreiten wurde zugleich der Wettkampf für den Kreis aus- getragen. Nach Beendigung der einzelnen Vor- stellungen, wofür dem Reitlehrer jeder Abteilung 20 Minuten Zeit zur Verfügung standen, unter- zog Graf A. von Brühl die Gruppen einer scharfen Kritik. Er lobte gute Leistungen, mußte aber auch noch mancherlei Ratschläge zur Beseiti- gung verschiedener Fehler geben.

Den Abschluß der reitlichen Wettkämpfe bildete ein Hindigleitsritt, an den sich acht Patrouillen — jede Patrouille umfaßte einen Führer und drei Reiter — beteiligten. Die Pa- trouille mußte nach einem auf einer 1:100.000- Landkarte besonders eingezeichneten Wege reiten und unterwegs drei Kontrollposten passieren, die verstreut standen, aber doch zu finden waren. Wur- den die Kontrollposten innerhalb einer Minute nicht entdeckt, so hatten sie sich der Patrouille be- merkbar zu machen. Ferner bot ein über den Weg gespanntes Strid den Reitern ein unbekann- tes Hindernis. Im letzten Drittel des Weges gab der gräflich Kottz-Schmiffing'sche Förster Schredschüsse ab. Der Hindigleitsritt soll be-

zwecken, daß die Reiter nach der Landkarte reiten und beobachten lernen. Die Patrouillen starteten in Zeitabständen von fünf Minuten in folgender Reihenfolge: Reutenkirchen, Groß-Möhen, Bünde, Halle, Gütersloh, Lügnow-Lippe, Wer (Kreis Halle), Herzebrod. Sie hatten eine Strecke von 10 Kilometern zurückzulegen.

Sieger im Hindigleitsritt blieb Reiterber- ein Herzebrod, der die Strecke in 45 Minuten be- wältigte. Im Anschluß an die reitlichen Wettkämpfe begrüßte Freiherr von Eller-Geßwein- Pothorst mit herzlichen Worten die zahlreichen Gäste. Ein gemütliches Beisammensein in den Zelten beschloß den anstrengenden Tag und von Erfolgen gekröntem ersten Festtag.

Ein imposanter Festzug

bildete den Auftakt zu den Turnierspielen am Sonntag nachmittag. Unter den flotten Marsch- klingen der Brodhagener Turnerkapelle zogen etwa 80 Reiter hoch zu Ross mit wehenden Stan- darten, gefolgt von S.V., Stahlhelm und Kamp- ring, durch die mit Fahnen und Pfingstfräulein reichlich ausgeschmückten Straßen den Turnier- platz entgegen. Trotz des wenig günstigen Wet- ters wohnten etwa 1500 Zuschauer den Turnier- spielen bei.

Die Sieger:

Preis um Minden-Ravensberg.

1. S. Altröge jun. (Lügnow-Lippe).
2. H. Pothorst (Hof. Halle).
3. Heinrich Meier zu Anst. (Hof. Bünde).
4. H. Brange (Hof. Halle).

Wettkampf um die Gauhandarte und Dreiländerkampf. Die Gauhandarte erwarb der Reiterverein Herzebrod. Im Dreiländerkampf siegte v. S. u. S. W. Lippe, ihm folgten Herzebrod und v. Lügnow-Lippe.

Im

Abteilungsreiten

steigte Steinhausen und eroberte damit gleichzeitig die Kreislandarte mit dem „Kommerzienrat-Ritter-Wander- ehrenpreis“ (Wertung 0,7). Den 2. Platz behauptet Hefeltech (0,8). 3. Halle (0,9). 4. Vordorholshausen. 5. Föllenberg (1,1). 6. Werther. 6. Bünde. 6. Vordorh und 8. Versmold.

Länderjagdspringen.

1. Bielefeld (Gesamtwertung 229).
2. Hannover (Gesamtwertung 254).
3. Lippe (Gesamtwertung 312).

Dressurprüfung für Reiterpferde A. 2.

1. H. Oetler, H. Bielefeld, auf Schampus (Wg. 1,4).
2. Heinrich Steinmann, Werther, auf Alita (Wg. 1,5).
3. H. Brange, Halle, auf Alpenrose (Wg. 1,6).
4. Paul Kornfeld, Steinhausen, auf Guno (Wg. 1,7).
5. Ludwig Knecher, Halle, auf Apfelblüte (Wg. 1,9).
6. H. Kronemann, Halle, auf Königshaus;
7. H. Meier zu Anst., Steinhausen, auf Wiege;
8. H. Oetler, H. Bielefeld, auf Harald und
9. Gustav Meier, Groß-Möhen, auf Hanna (sämtlich Wg. 2).

Vereinsjagdspringen (Kreis).

1. Hans Wellmann, Werther, auf Herold (Wg. 0,45).
2. H. Fredehauer, Vordorholshausen, auf Goldmänn (Wg. 0,55).
3. Gust. Rudorf, Werther, auf Concor (Wg. 0,50).
4. H. Höfcher, Versmold, auf Gold (Wg. 0,52).

Außer Konkurrenz beteiligte sich Wilh. Teiert, Steinhausen, auf Butzriedchen, der mit 0 Fehlern aus dem Wettkampf hervorging.

Gau.

1. Meier zu Anst., Bünde.
2. H. Gneiwinkel, Herzebrod.
3. H. Bavenstahl, Gütersloh.
4. Melch, Herzebrod.
5. Vordorh, Gütersloh.

Eignungsprüfung für Wagenpferde.

1. Weispänner: 1. Adolf Steinboge-Stein- bogen, 2. Aug. Dufesfeld-Steinbogen.
2. Weispänner: 1. W. Temme-Vordorholshausen.

Jugendpreis:

1. Ernst Meier-Föllenberg auf Lilla; 2. Wilh. Debert-Steinbogen auf Guno; 3. H. Oetler-Bielefeld auf Harald; 4. H. Bachmeier-Bünde auf Lippe.

Besonders sehenswert war das

Refordhochspringen,

das vom Publikum mit Spannung verfolgt wurde. Von den 8 Teilnehmern gingen W. Overbed-Vordorholshausen auf Rudi und Walter Debert-Steinbogen auf Eurofriedchen als Sieger hervor. Sie bezwangen beide die stattliche Gurdhöhe von 1,57 Meter mit glattem Sprünge.

Eine wirkungsvolle Quadrille in historischen Uniformen, geritten vom Bielefelder Reiterklub, bildete den würdigen Abschluß der interessanten Wettkämpfe.



In Sonne, Luft und Wasser tummelt man sich gerne in farbenfroher, leichter und praktischer Kleidung. Alles was dazu gehört, finden Sie in herrlicher Auswahl, preiswert wie immer in guten Qualitäten bei BUDEBERG.

Strandpullover gestreift und einfarbig, mit kleinem Kragen	0.95	Damen-Badeanzüge reine Wolle, mit modernem Rücken- ausschnitt	2.90
Strandblusen hübsche Neuheiten, mit tiefem Rücken- ausschnitt	2.25	Herrentrikots reine Wolle, gute Paßform	2.90
Strandhosen aus Polo-Stoff, flotte Form	2.50	Badehauben in vielen Farben, moderne Formen	0.40
Strandhosen reine Wolle, kurze Form	3.60	Badetücher feste Kräuselware, in schönen Farben, 140/180 cm 4.50, in 130/160 cm 3.25	1.95
Strand-Anzüge auch für Garten beliebt, in schönen modernen Ausführungen	3.50	Gartenkleider aus modernen Beiderwandstoffen, in hübschen klei- samen Ausführungen	3.25
Bademäntel in geschmackvollen Ausführungen	5.75	Gartendecken 130/160 cm, in geschmackvollen, farben- freudigen Musterungen	1.90

Für Herren die beliebten blauen und weißen Waschjoppen; ferner Liegestühle Kissengarnituren usw. in großer Auswahl.

Buddeberg



Haben Sie es nicht oft selbst empfunden?

Dieser stechende Schmerz ist nicht zu ertragen.

Da hilft nur eine Stütze, die die kranke Stelle gut entlastet. Kommen Sie heute noch zu uns. Unsere Orthopädin berät Sie unverbindlich.

Degen

Bielefeld

Niedernstr. 28

Soeben erschienen: Hans Fritz Solms, Kampf und Aufstieg Der Nationalsozialismus zum dritten Reich.

Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung in der Darstellung eines alten Mitkämpfers.

34 Textseiten,
85 ausgewählte Doppeltonbilder.

Preis RM. 2.80.

Buchhandlung

J. D. Küster Nachf.,
Bielefeld.



Karl Schröder

Schneidermeister

Hagenbrucherstr. 10, I. Ruf 4753

Herren- und Damen-

Garderoben n. Maß

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Änderungen, Reparaturen, preiswert u. gut.

Familien-Nachrichten

Am Sonnabend, dem 10. Juni, abends, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Lina Trunkart

geb. Krolmeier

aus ihrem arbeitsreichen Leben.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Trunkart.

Bielefeld, den 13. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Senneliedhofes aus.

Vorfeier 1,40 Uhr.

Wir danken allen herzlich für die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme

Geschwister Mattulat

Brackwede, im Juni 1933.

Beerdigungs-Institut H. Vormbrock

Rohrteichstraße 5, Telefon 5344

Ältestes Geschäft am Platze

Gegründet 1878

Übernimmt sämtliche Beerdigungs-Angelegenheiten, Ueberführung mittels Leichenautomobil, Erd- und Feuerbestattung.

291.1

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit infolge Herzschlages im 41. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Bankdirektor
Franz Bruse**

Um stille Teilnahme bitten:

Elfriede Bruse geb. Neu

Detmar Meinolf Bruse

Franz Wilfried Bruse

Familie Bruse

Familie Neu

Bielefeld, den 12. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Juni, 15.30 Uhr, auf dem Senneliedhof statt. Vorfeier daselbst 15.10 Uhr.

Festliches Seelenamt am Mittwoch, um 8 Uhr, in der St. Jodokuskirche am Klosterplatz.

Von Beileidsbesuchen bittet man freundlichst abzuweisen.

Aus einem arbeitsreichen Leben heraus im Alter von 40 Jahren entriß uns heute der Tod nach nur kurzem Krankenlager unseren stellvertretenden Kollegen

Herrn

Franz Bruse

Der leider allzufrüh Verstorbene war seit Gründung der hiesigen Niederlassung der Deutschen Bank im Jahre 1914 in unseren Diensten.

Infolge seiner Fähigkeiten und umfassenden Kenntnisse wurde er bereits 1920 Prokurist und 1922 stellvertretender Direktor. Sein unermüdlicher Fleiß und seine gute Veranlagung machten ihn zu einem wertvollen und lieben Mitarbeiter.

Wir werden das Andenken an den lieben Kollegen stets in Ehren halten.

Bielefeld, den 12. Juni 1933.

Direktion der Deutschen Bank

und Disconto-Gesellschaft

Filiale Bielefeld.

Am Montag früh entschlief sanft nach schwerer Krankheit

**Herr Bankdirektor
Franz Bruse**

Allzu früh stehen wir trauernd an der Bahre dieses tüchtigen Mannes, der lange Jahre hindurch in für uns alle vorbildlicher Weise seine große Schaffenskraft und sein ausgeprägtes Pflichtgefühl in den Dienst unseres Institutes gestellt hat.

Darüber hinaus war er uns persönlich durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften stets ein sehr angenehmer und hoch geachteter Vorgesetzter, dem wir immer ein gutes Andenken bewahren werden.

Die Angestellten der Deutschen

Bank u. Disconto-Gesellschaft

Filiale Bielefeld.

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Konrektor Karl Wann

im Alter von 57 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Marie Wann geb. Schlothage-Ostmann

Gertrud Poeschel geb. Wann

Robert Poeschel

Eva Poeschel.

Werther, den 11. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Turnhalle der Schule aus statt. Vorfeier daselbst 4 Uhr.

Das Spezialfenster

KURZWAREN

DAS WERKZEUG DER HAUSFRAUEN..

wollen Sie bitte genau beachten.

Es bietet Ihnen besondere Vorteile.

Gute Qualitäten... Niedrige Preise...

KEMPE

Bielefeld

Obernstr. 8

Wir veranstalten



3 Nordkapfahrten

15 Tage von RM. 270,- an
Prachtvolle Fahrt in die Fjorde Norwegens
mit D. »Sierra Cordoba« (11469 Br.-R.-T.)
am 4. Juli, 21. Juli u. 7. August 1933

POLARFAHRT

25 Tage von RM. 520,- an
mit D. »General v. Steubens« (14690 Br.-R.-T.)
über Schottland, Spitzbergen nach Norwegen
vom 19. Juli bis 13. August 1933

Andere preiswerte Seereisen

Auskunft und Prospekte durch:

Ferdinand Schmidt Sohn

Bielefeld, Brüderstr. 7

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

**Indanthren-
Garten- u. Balkon-Schirme**

in größter Auswahl

Neubeziehen in kürzester Zeit.

Man fordere unverbindliche Angebote.

B. Hoppe, Schirmfabrik

Bielefeld Telefon 1563

Aleiderpflege Zentrum

Ruf 2045 Klosterplatz Ruf 2045

reinigt, repariert, blickt preiswert

Waldkrug

Saal - Terrassen - Garten

das beliebte Familienlokal

der Siedler Schweiz.

Jeden Sonntag

ab 3 1/2 Uhr: **Konzert.**

Neue Kapelle: Solisten-Trio „Gramath“

DRUCKSACHEN
J. D. Küster Nachf.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 10. Juni, abends 19.30 Uhr, entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Wilhelm Lindemann

im 76. Lebensjahre.

Bielefeld, Hamburg und Bentheim, den 12. Juni 1933.

Jöllenbecker Straße 65.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friederike Lindemann

geb. Welscher

Die Trauerfeier findet am 14. Juni, um 10.30 Uhr, in der Kapelle des Johannistriedhofes statt. Die Beerdigung erfolgt von dort aus gegen 11 Uhr auf dem Johannistriedhof.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweisen.

Heute nachmittag entschlief sanft nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe

Johanne Gehner

geb. Horstmann, geb. Heinenbrock

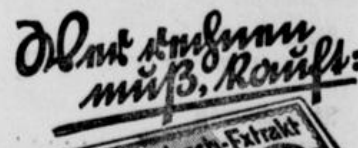
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Ihr ganzes Leben war treue Fürsorge für die Ihrigen.

Die trauernden Kinder

Nieder-Jöllenbeck, (Oerkenweg Nr. 217).
Bochum, Neuß, Bielefeld, den 10. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Luhs Wasch-Extrakt

Einmal versucht, bleibt man dem Guten!

Frau M. P. in G. schreibt:

Bin mit Luhs Wasch-Extrakt sehr zufrieden u.

werde LUHS überall weiter

empfehlen. Habe früher.....

gebraucht, aber immer Flecken

in der Wäsche gehabt.

23 Pfennig

LUHS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den

Einkauf aller LUHS-SEIFEN noch um 2 1/2 Pfg.

zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen

Umständen die auf den Luhs-Packungen

aufgedruckten Rabatmarken LUHS-LOHNS

Die Weiber v Weinsberg.

Bürger und Ber-

gnade den Fein-

wollte die Frau-

bebeligt die Stal-

ten sie auf dem Y-

Morgen wurden

ber von Weinsbe-

pad auf dem Hie-

lor. Die tapfere

ist in der ganzen

Schulfschichtern

Opferfreudigkeit

digen Frauen gib-

chen hatte man e-

erwünscht. Er erbi-

Tagen Haft. Er be-

und hatte das Gl-

rufung des Termins

des Termins ton-

Unglückstag werde

zeitbehielt beständig

Gefängnis komme

Arbeitsstelle wieder

überhaupt nicht zu

und schickte seine

erklärte dem Richt-

spruch zurückziehen

an seiner Stelle di-

die Opferwilligkeit

festgelegt und ein

machen. Er mußt

Das Leben schreibt Geschichten...

Nachtaxe

Edinburgh. Man soll dem Menschen bestimmt nicht immer nur Scherereien nachreden, aber trotzdem kann sich nachstehende Geschichte eben nur in Edinburgh abgespielt haben. Schottland ist nun einmal das Land der sprichwörtlich gewordenen Sparbarkeit. In Edinburgh, in der Davidsonstreet, wohnte der Arzt Mitchell, ein lieber, freundlicher Herr in den mittleren Jahren, der über eine gute Praxis verfügte und darum nicht besonders erbaut war, wenn er nachts aus dem Bett geholt wurde. Er hatte es eben nicht mehr so nötig. Womit aber nicht gesagt sein soll, daß er seinen ärztlichen Pflichten, auch wenn sie ihn nachts an ein Krankenlager riefen, nicht minder gewissenhaft erfüllte.

Es war in diesen merkwürdig heißen Mathtagen, in Schottland hatte es strichweise in Strömen geregnet, als nachts um 1/23 Uhr — es regnete eben wieder — die Arztglocke den guten Dr. Mitchell jählings aus dem schönsten Schlaf riss. Er stürzte an das Fenster, mißmutig und verärgert, beugte sich hinaus und sah im Regen einen Mann unten stehen, der zu ihm herauf rief:

„Der Doktor, Sie haben doch einen Wagen?“

„Ja, selbstverständlich!“

Der Mann von unten: „Wieviel verlangen Sie für einen dringenden Krankenbesuch in einem zwei Stunden von hier entfernten Dorfe?“

Mitchell: „Die Taxe für einen solchen Krankenbesuch beträgt 25 Schillinge.“

Der Mann von unten: „Bitte kommen Sie dann schnell.“

Der Arzt machte sich immer noch mißmutig und brummend fertig, nahm die Medikamententasche mit, fuhr das Auto aus der Garage, ließ dann den Fremden einsteigen und fuhr mit ihm trotz des Regens und der aufgeweichten Straßen in schnellem Tempo nach dem bezeichneten Dorfe. In einer halben Stunde hatten sie ihr Ziel erreicht. Der Fremde bat den Arzt, vor einem hübschen Hause zu halten. Der Fremdling stieg aus, zog die Geldbörse heraus und überreichte dem Arzt die verlangten 25 Schillinge. Dr. Mitchell fragte: „Und wer ist denn nun krank, was denn für eine Krankheit?“

„Ach, wissen Sie, Herr Doktor,“ meinte der Fremde, „bei uns ist glücklicherweise niemand krank, aber die Taxikasse verlangt von mir alle 40 Schillinge, da habe ich mich eben an Sie gewandt.“

Er sprach, grüßte höflich und verschwand in einem Seitenwege des Gartens.

München.

Die Weiber von Weinsberg.

Als der Belagerer von Weinsberg die tapfer sich wehrende Stadt ausgehungert hatte, mußten die Bürger und Verteidiger sich auf Gnade und Ungnade den Feinden übergeben. Der Eroberer wollte die Frauen schonen und erlaubte ihnen, unbedrängt die Stadt zu verlassen, ihr Liebstes konnten sie auf dem Rücken davontragen. Am anderen Morgen wurden die Tore geöffnet, und die Weiber von Weinsberg hatten ihren Geliebten huckepack auf dem Rücken und zogen mit ihm durch das Tor. Die tapfere Tat der Weiber von Weinsberg ist in der ganzen Welt bekannt, steht in allen Schulbüchern als sprechender Beweis für die Opferfreudigkeit der Frauen. Solche opferfreudigen Frauen gibt es auch heute noch. In München wollte man einen Arbeitslosen beim Betteln ertappen. Er erhielt daher den Polizeibefehl: drei Tage Haft. Er beantragte richterliche Entscheidung und hatte das Glück, in der Zeit bis zur Einberufung des Termins Arbeit zu finden. Der Tag des Termins konnte aber für ihn ein doppelter Unglückstag werden. Wenn das Gericht den Polizeibefehl bestätigte und der Arme auf drei Tage ins Gefängnis kommen müßte, dann würde er seine Arbeitsstelle wieder verlieren. Er ging darum überhaupt nicht zum Termin, sondern zur Arbeit und schickte seine Frau aufs Gericht. Die Frau erklärte dem Richter: „Mein Mann will den Einspruch zurückziehen, wenn das Gericht mir erlaubt, an seiner Stelle die Strafe abzubüßen.“ Leider ist die Opferwilligkeit der Ehefrau im Gesetz nicht festgelegt und ein Richter kann keine Ausnahmen machen. Er mußte daher das Angebot der Frau

abweisen und das persönliche Erscheinen des Mannes anordnen.

Bullejahn häßte falsch.

Berlin. Der große Betrieb begann um sieben Uhr in der Frühe schon mit seiner Arbeit. Der Portier, loge betrat und mit Argusaugen darüber wachte, daß niemand zu spät kam oder sich zu spät noch ungesehen einschmuggeln konnte, hieß Fritz Bullerjahn. Er war erst ein gutes Vierteljahr in seinem Amt, und seine Arbeitgeber waren mit ihm überaus zufrieden, viel zufriedener als mit seinen Vorgängern, denn seit Bullerjahn im Amt war, hatte er noch niemanden wegen Zuspätkommens melden müssen, es schien, als sei seit Bullerjahns Ankunft das ganze Personal der verzweigten Büros von einem wahren Pünktlichkeitsfanatismus befallen.

Wenn nun auch das nicht gerade der Fall war, so war aber etwas anderes eingetreten. Das Personal war durchaus nicht pünktlicher geworden als sonst, jeden Tag kam jemand zu spät. Der tüchtige Vorfürer Bullerjahn aber pilgte in diesen Fällen den Schuldigen oder die Schuldige in seine Loge hereinzuwinken, und ihn oder sie mit einer

nicht mißzuverstehenden Handbewegung eindringlich zu fragen: „Sagen Sie mal, wollen Sie denn wirklich zu spät gekommen sein, es ist doch noch gar nicht zu spät.“ so fügte er dann hinzu, wenn er ein Geldstück des Veranagigten in seiner Hand fühlte, dabei zog er eine andere Uhr aus seiner Tasche, auf der es tatsächlich ganz gegen die Vor-

malzeit noch nicht sieben Uhr war. Bei einer der reizendsten Angestellten aber hatte er damit kein Glück. Er stellte seine Frage, er hob seine Hand geöffnet vor, er plinkerte mit den Augen und griff schon nach der Wunderuhr, als zu seinem größten Erstaunen das nette Fräulein ihn von oben bis unten komisch ansah und schweigend an ihm vorbei zu den Büroräumen hinausschritt. Fritz Bullerjahn befaß sich auf seine Pflicht und zeigte an. Das nette Fräulein erfüllte auch ihre Pflicht und erhaltete schonungslos die Gegenanzeige. Es ergab sich bei der folgenden peinlichen Untersuchung, daß Fritz Bullerjahn tatsächlich aus dem Zuspätkommen der einzelnen Angestellten für sich einen guten Verdienst geschaffen hatte. Er wurde entlassen und der Betrieb wieder auf Normalzeit umgestellt.

Autaschieber auf der Anklagebank

Vor der fünften Strafkammer beim Landgericht I in Berlin begann jetzt der auf mehrere Tage berechnete Prozeß gegen die Autoschieberkolonne „Erbau und Genossen“. Angeklagt sind der 31-jährige Kaufmann Erwin Ebn, der 37-jährige Rechtsanwalt Willi Scheer, der 29-jährige Gerichtsassessor Dr. Richard Kriwit und der 28-jährige frühere Referendar Werner Noa. Den Angeklagten wird gemeinschaftliche gewerksmäßige Heberei, den Angeklagten Scheer und Noa außerdem schwere Urkundenfälschung zur Last gelegt.

Die Angeklagten haben sich nach der Anklage in großem Umfange gewerksmäßig mit der

Veräußerung gestohlener Kraftwagen

befaßt. Um höhere Preise zu erzielen, begeben sie sich bei dem Abzug der gestohlenen und umgebauten Autos der Einrichtung von Zwingen-verseigerungen. Es wurden gegen vorgegebene Personen Zahlungsbefehle erwirkt, mit denen sich die Angeklagten in dem Kraftwagen, der gerade versteigert werden sollte, in die Provinz begaben. Der jeweilige Gläubiger teilte dem zuständigen Gerichtsvollzieher mit, daß seine „Schuldner“ sich mit einem Auto in einem Lokal des Ortes aufhielten und ließ den Kraftwagen durch den Gerichtsvollzieher pänden und versteigern. Auf diese Weise gelang es den Angeklagten, zahlreiche Kraftwagen zu erheblichen hohen Preisen zu veräußern.

Das Haupt der Fehler-Kolonne, den ins Ausland geflüchteten Kaffeehausbesitzer Prokop Erban, ist wegen dessen „Abwesenheit“ vorläufig eingestellt worden.

Kugler-Prozeß mit Hindernissen.

Verhandlung verlagert.

Vor der dritten Großen Strafkammer beim Landgericht I in Berlin begann am Montag die Verhandlung gegen den Polizeiführer Franz Kugler und den Denkschrift Willig Griebel wegen schwerer aktiver und passiver Bestechung im Amt und wegen Betruges zum Nachteil der Reichspost. Der Denkschrift Griebel war durch Vermittlung des Kugler mit der alleinigen Anfertigung des Jahrbüchleins für die Poststrafentasse beauftragt worden und hat hierdurch in sechs Jahren nahezu eine Million Mark verdient, während Kugler dafür etwa 75 000 Mark an Bestechungsgeldern erhielt.

Die Verhandlung mußte verlagert werden, weil die angeklagte Ehefrau Kuglers nicht erschienen war. Durch einen Fall hat sie eine Fußverletzung erlitten und durch Tabletten- oder sonstigen Medikamentengebrauch in einen Schlaftrunkenheitszustand gekommen war, der ihre Verhandlungsfähigkeit beeinträchtigt hatte. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Frau Kugler in Untersuchungshaft genommen und die Verhandlung auf Mittwoch verlagert.

Hemmnisse für Innungsstrafentassen.

In Auswirkung des politischen Umsturzes, durch den der berufständische Aufbau der Wirtschaft bereits in starkem Maße gefördert wurde, hat sich im Handwerk ein vermehrtes Bedürfnis nach Errichtung von Innungsstrafentassen bemerkbar gemacht. Verzögert wird hier noch der § 225 a der Reichsversicherungsordnung, wonach zur Errichtung von Innungsstrafentassen eine Abstimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erforderlich ist. Die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit ergeben nach Meinung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, daß sich die Arbeitnehmererschaft stets für die Einrichtung der Innungsstrafentassen ausgesprochen hat. Der Reichsverband hat deshalb beim Reichsarbeitsminister beantragt, diese hemmende Bestimmung nunmehr aufzuheben, zumal die Bestrebungen des

Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit

Arbeitsbeschaffung für 1 Milliarde Reichsmark in Landwirtschaft, Industrie und Handwerk

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffung bringt: Ankauf neuer Maschinen-Arbeit der Industrie-Einstellung von Arbeitern

Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gibt gesamtes Geld der nationalen Wirtschaft zurück

Weibliche Arbeitskräfte werden in die Hauswirtschaft überführt durch Herabsetzung der sozialen Lasten u. Steuererleichterung

Förderung der Ehefrauen durch Erleichterung der Mobel- u. Hausindustrie

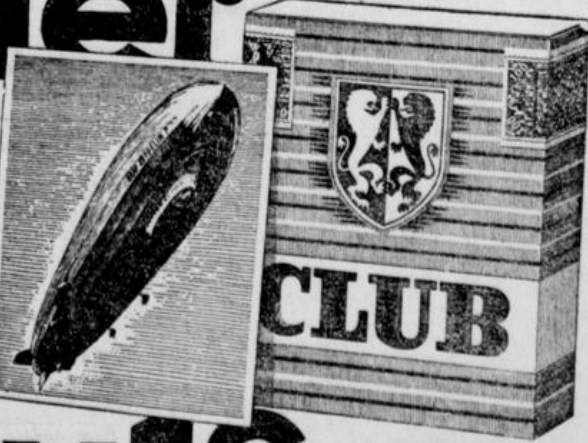
Min. Lubnit
Fint Oellmann von Goldbrynnhoff

Für treue Sammler

Für 50 Bilder »Zeppelin-Weltfahrten«, die Sie doppelt haben, erhalten Sie eine Serie von 6 echten Bromsilber-Großaufnahmen. Insgesamt werden 4 Serien und zwar die 24 schönsten Motive dieser Sammlung ausgegeben

Die 4 Serien sind in allen Tausch-Zentralen ausgestellt und werden dort auch kostenlos getauscht. Außerdem versendet die Bilderstelle Lohse, Dresden A 24, die Serien gegen portofreie Einsendung von je 50 Zeppelin-Bildern oder 100 Zeppelin-Gutscheinen. Wir bitten um Angabe, welche Serie gewünscht wird, da andernfalls stets Serie Nr. 1 gesandt wird.

Zeppelin-Fotos 11x16 cm



Handwerks, Tünnungsfrankentosen zu gründen, sich mit dem Ziel der Reichsregierung auf Aufbau einer berufständlich gegliederten Wirtschaft durchzusetzen.

Fieseler deutscher Kunstflugmeister

Auf dem Berliner Zentralluftflughafen Tempelhof fanden am Sonntag die Schlussspiele der deutschen Kunstflugmeisterschaft statt. Nach dem Auscheiden von Fieseler und Bach beteiligten sich an diesen Wettkämpfen um den höchsten Titel der deutschen Sportfliegerei nur noch die beiden Meisterflieger Gerhard Fieseler und Gerb



Hochgel. Mit 270 Punkten gingen beide Kämpfer am Sonntag in ihr Stürzprogramm. Beide Piloten gaben ihr bestes und zum Schluss gelang es Fieseler doch, seinen jüngeren Gegner noch einmal zu schlagen. Er siegte mit 1535 Punkten gegen 1373 Punkten, die Hochgel. aus seinem Programm herausziehen konnte. Die Berliner

Flugwoche schließt am kommenden Sonntag mit der Nationalen Flugschau 1933 des Aeroclubs von Deutschland.

Gerhard Fieseler wurde nach seinem Siege im Kampfe um die deutsche Kunstflugmeisterschaft herzlich beglückwünscht. Auf unserem Bild sieht man links Ministerialdirektor Christianen, rechts hinter ihm Fieseler und ganz rechts im Vordergrund Major v. Kehler, Vorsitzender des Aeroclubs.

Explosionen in Wien.

Wien, 12. Juni.

In Wien verlief der Montag vormittag in äußerster Unruhe. Gegen 10.30 Uhr wurde auf der Reiblinger Hauptstraße von einem unbekannten Täter ein Explosivkörper, der in Papier eingewickelt war, in ein Juweliergeschäft geschleudert. Der Juwelier Futterweiss wurde getötet und vier weitere Personen schwer verletzt. Die Auslage sowie die Geschäftseinrichtungen wurden teilweise zerstört.

In der Uhrenstadt in der Stadiongasse, die in unmittelbarer Nähe des Rathauses liegt, explodierten ebenfalls ungefähr um die gleiche Zeit in den Hausstoren Feuerwerkskörper mit harter Rauchentwicklung. An der Universität demonstrierten zu gleicher Zeit nationalsozialistische Studenten. Die Polizei riefte mit harten Kräften an. In der Nähe des Burgtheaters und des Rathauses kam es dabei wiederholt zu Reibereien, wobei einige Personen erheblich verletzt wurden.

Für Entzug der Reichsbahn-Personentaxen.

Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hat in einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Reichsbahn erneut darauf hingewiesen, daß ihm in der gegenwärtigen Zeit für eine Wiederbelebung der Wirtschaft eine allgemeine durchgreifende und wirksame Ermäßigung dieser Taxen unerlässlich erscheine. Bezüglich des Ausmaßes verwies der Deutsche Industrie- und Handelsrat auf seine früheren Anträge, worin er eine allgemeine Entzug der Personenfabrikpreise um mindestens 20 v. H. für notwendig hielt, ebenso eine Herabsetzung der Schnellzug-Zuschläge.

88000 Jugendliche im Notwerk.

Ueber den Stand des Notwerks der deutschen Jugend sowie der beruflichen Bildungsmöglichkeiten für Ende April 1933 wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß zu diesem Zeitpunkt innerhalb des Notwerks 1579 Maßnahmen liefen, an denen insgesamt 88021 Jugendliche beteiligt waren. 85991 von diesen Jugendlichen erhielten eine gemeinsame Ausbildung. Die überwiegende Mehrzahl der beteiligten Jugendlichen kam mit nahezu 50 000 aus dem Landesarbeitsbezirk Brandenburg. An beruflichen Bildungsmöglichkeiten in der Form der laufenden Lehrgänge wurden Ende April 2636 gezählt. Daran waren 68249 Jugendliche beteiligt, davon 18 856 weibliche Jugendliche.

Schmuggler von Zollbeamten erschossen.

Bei Straelen (Niederrhein) stießen Zollbeamte auf einen seit langem gefürchteten Schmuggler. Dieser versuchte, in einem nahegelegenen Wald zu entkommen und beachtete auch die Halbrunde und Schredschüsse des Zoll mit einem Fahrrad verfolgenden Beamten nicht. Darauf schoß der Beamte scharf und traf den Schmuggler, einen 21jährigen arbeitslosen Vergann aus Revelar, tödlich. An Schmuggelgut trug der Erschossene verhältnismäßig geringe Mengen bei sich.

Kleine Nachrichten.

Der amerikanische Flieger Materni ist nach einem amüsanten Kunstflug aus Chabarowsk dort am Sonntag um 3 Uhr nachts gelandet.

2 Angler, die am Sonntag mit einem kleinen Boot auf dem Ristow-See bei Belgrad gefahren waren, um zu angeln, sind ertrunken.

In Halle a. S. stürzte auf der Stadtbahn ein Nachwuchsfahrer Paulusdorf so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag.

In einem Walde bei Limburg wurde eine kommunistische Geheimversammlung ausgedeckt; 17 Teilnehmer, darunter eine russische Studentin, wurden festgenommen.

In Saarbrücken fuhr bei einer Motorradveranstaltung ein Rennfahrer in das Publikum; 4 Personen wurden schwer und drei leicht verletzt. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist in Sevilla um 17 Uhr gelandet.

In dem Dorf Rantkow bei Arnswalde ist eine Anzahl Gutsangestellter unter paratrophischen Erscheinungen erkrankt, die auf den Genuß von nicht einwandfreien Lebensmitteln zurückzuführen sind. 11 Personen wurden in das Arnswalder Krankenhaus übergeführt. Einige der Erkrankten liegen schwer darnieder.

In der Wojewodschaft Warschau ist ein großer Heusendregenz beobachtet worden, der an tropische Ausmaße erinnert. Gestern überflog er eine Warschauer Vorstadt. Die Wolke der fliegenden Heusendregen war so dicht, daß für eine Stunde und 20 Minuten der ganze Himmel bedeckt war.

Wie die SPD das Geld der Steuerzahler verpulverte

Ein Beweis, wie unter dem verfallenen System verwirtschaftet wurde, ist das Arbeitszimmer des früheren SPD-Bürgermeisters von Berlin-Lichtenberg, Dr. Eggel, das er sich im Jahre



1928 mit einem Kostenaufwand von 14 900 Mark einrichten ließ. Arbeit unter Palmen! — scheint wohl die Lösung gewesen zu sein.

MAGGI'S Suppen

Qualitätsware
wohl schmeckend · ausgiebig · billig · Mehr als 30 Sorten

Jedes Wort im Text kostet 4 Pfennig, in der fetten Überschrift 20 Pfennig. Anzeigen, die geschäftlichen Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsstellen. Kleinanzeigen sind in der Westfälischen Zeitung anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Mädchen.

junges, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Café des Westens, Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

ordentlich, zuverlässig, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Zu melden 4-6 Uhr. Drees, Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Calbtagmädchen.

erfahrenes, für besseren Haushalt zum 1. Juli gesucht. Angebote unter W 2221 an die Westfälische Zeitung.

Calbtagmädchen.

zur Ausbilde sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Morgenmädchen.

junges, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, zuverlässig, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Mädchen.

erfahrenes, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Morgenhilfe.

wöchentlich dreimal, für kleinen Haushalt gesucht. Café des Westens, Westfälische Zeitung, 1. Etage.

Konditorlehrling.

oder Volontär für sofort gesucht. Angebote unter W 2236 an die Westfälische Zeitung.

Ziehlergele.

18-20 Jahre, oder Lehrling für sofort gesucht. S. Sünnefeld, Dissen, Teutoburger Wald.

Lehrling.

weiblich, für die feine Großhandlung zum 1. 8. gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

zum

Wohnen von 5 bis 6 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter G A 7635 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

1. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

2. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

3. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

4. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

5. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung.

mit 5 Zimmern, mit Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung, auf sofort gesucht. Angebote unter P 2177 an die Westfälische Zeitung.

6. Etage.

schöne, helle Räume, 5 Zimmer, Küche, Bad und Balkon zu vermieten. Seepfer Straße Nr. 8. u176

Wohnung.

Der Bauer im neuen Staat

2. Die Höhe der Abgaben ist im Vergleich zu den anderen Abgabenarten

Ergebnis fñh: